Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 5 500 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 5 000 000 Mk. Bei Postbezug monatl. 5 486 000 Mk. Unter Streifb. in Polen monatl. 9 000 000 Mk. Danzig 2,5 Guld. Deutschl. 2,5 Rmk. Einzelnummer 300 000 M., Sonn- u. Feiertags 350 000 M. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung od. Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitg. od. Rückzahlg. d. Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 200 000 Mark, die 90 mm breite Reklamezeile 1 000 000 M. Danzig 15 bz. 75 Dz.Pf. Deutschland 15 bzw. 75 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 500 000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 54. **Bromberg, Mittwoch den 5. März 1924.** **48. Jahrg.**

Chefredakteur Dr. Wilhelm Löwenthal †.

Der Chefredakteur des „Posener Tageblatts", Dr. Wilhelm Löwenthal, ist in der Nacht zum Sonntag infolge Unglücksfalls jäh aus dem Leben geschieden. Er ist, wie das „Pos. Tagebl." mitteilt, in seinem Hause, als er die Treppe hinaufging, im zweiten Stock über das Geländer gestürzt und blieb mit zerschmettertem Kopfe liegen. Er war sofort tot. Polnische Mitbewohner des Hauses haben ihn in seine Wohnung hinaufgetragen. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Von dem Unglücksfall gibt der „Kurjer Poznański" folgende Darstellung: „Mit einem Licht in der Hand stieg Dr. L. nach seinem Stockwerk hinauf und tauschte dabei noch mit ihm begegnenden Mitbewohnern Grüße aus. Aus unbekannter Ursache beugte er sich dann im zweiten Stock über das niedrige Geländer, verlor das Gleichgewicht und stürzte kopfüber auf den Marmorfußboden des Parterres. Der Schädel des Verunglückten wurde zerschmettert."

Der Verstorbene war 1876 als Sohn evangelischer Eltern in Moskau geboren und studierte nach abgelegter Reifeprüfung Philosophie und Literaturgeschichte in Leipzig, wo er den Doktorgrad erlangte. 1901 wurde er als Lehrer der russischen Sprache und Leiter an das für Beamte errichtete russische Seminar in Bromberg und 1909 als Dozent der russischen Sprache an die Posener Akademie berufen. Während des Weltkrieges fungierte er als Dolmetscher und wurde für seine großen Verdienste auf diesem Gebiet vom Gemeinen (er war vorher nicht Soldat gewesen) zum Offizier befördert und erhielt nach einander das Eiserne Kreuz 2. und 1. Klasse. Im April 1919 trat er in die Redaktion des „Pos. Tagebl." ein und übernahm einige Zeit darauf die redaktionelle Leitung des Blattes, in dem er mannhaft und mit großem journalistischen Geschick für die Interessen des Deutschtums in Polen eintrat. Die Schwierigkeiten, unter denen heute der deutsche Publizist in Polen zu kämpfen hat, hat auch der Verstorbene durchkosten müssen, wovon zahlreiche Presseprozesse gegen ihn zeugen. Indessen auch recht erhebliche Strafen, die über ihn verhängt wurden, haben sein seelisches Gleichgewicht nicht stören können. Er hatte überdies das Glück, daß sämtliche gegen ihn erkannten Strafen unter die Amnestie fielen.

Das Deutschtum in Polen ist dem tapferen Vorkämpfer für seine Rechte unauslöschlichen Dank schuldig. Seine Kollegen, deren Vertrauen ihn zum Vorsitzenden des deutschen Journalistenverbandes in Polen wählte — es war im letzten Mai, nach einem Empfang beim Ministerpräsidenten Sikorski in Warschau — werden dem so plötzlich Dahingeschiedenen ihre Verehrung über das Grab hinaus erhalten.

*

Das „Pos. Tagebl." schreibt in dem Nachruf für seinen verstorbenen Chefredakteur:

„An Anerkennungen hat es Herrn Dr. Löwenthal nie gefehlt, davon legen die verschiedenen Ämter und Aufgaben Zeugnis ab, die ihm übertragen worden sind, davon zeugt laut seine Arbeit in den verschiedenen Vereinen, seine Vortragstätigkeit, seine Aufklärungsarbeit, die ihm nicht nur das Vertrauen der Kreise brachte, in denen er tätig war, sondern auch jener Kreise, die ihm ziemlich entfernt gegenüber gestanden haben. Neben der Gabe, ein Journalist zu sein, standen seine Eigenschaften als Schriftsteller und als Gelehrter. Die Arbeit, die zu leisten war, ist vielseitig und umfassend gewesen, und die Erfüllung seiner Aufgabe war ihm oberstes Gesetz. Wir wissen alle, wann und in welcher Stunde es galt, mit dem Wort einzugreifen, um das Schlimmste abzuwehren, und wir wissen auch, daß dann das Wort immer zur rechten Zeit gesagt wurde. Seine Leistungen vor dem Forum der Öffentlichkeit trug ein starker Wille, eine große geschichtliche und sachliche Kenntnis und lautere Überzeugung, die nie bestechlich war. Das hier noch einmal zu sagen ist wichtig. Wenngleich wir auch alle es wissen, die wir um diesen Mann trauern.

Zur Ausfüllung seines Amtes war der Mut zur Offenheit eine Grundbedingung. Wir wissen, daß er diesen Mut besaß. Wir wissen auch, daß er diesen Mut immer dann in den Vordergrund stellte, wenn es sich um die Sache des Deutschtums gehandelt hat. In solchen Stunden, sie waren sehr zahlreich während seiner ganzen Tätigkeit, zeigte sich auch seine große Klugheit und seine Weltanschauung. Selbst seine politischen Gegner haben ihm das nie abgesprochen. Wir wollen hier ein Wort eines polnischen Richters anführen, der in den vielen Prozessen, die Dr. Löwenthal hatte, sich sehr viel mit seiner Person beschäftigen mußte: „Dr. Löwenthal ist ein feiner philosophischer Kopf". Dieses Wort gilt auch von ihm in jeder Weise und zeigt ihn in dem Lichte, in dem er gesehen werden muß. Ja, Dr. Löwenthal war ein feiner philosophischer Kopf, der genau wußte, wann und wie er etwas zu sagen hatte.

Im Angesicht der Majestät des Todes sollen jedoch von seiner Bahre politische Betrachtungen ferngehalten sein. Wie groß der Verlust ist, den das Deutschtum erleidet, wissen alle die, die ihn als Führer kannten. Wie groß der Verlust ist, den seine Freunde erleiden, wissen alle jene, die ihn als Menschen und als Berater kennen gelernt haben. Immer stand Dr. Löwenthal über der Sache, die er vertrat, und wenn er auch mitten drin stand, so fand er doch das richtige Wort zur richtigen Zeit. Der Rahmen, in dem er sich bewegte, war weit, und er arbeitete an der Erfüllung, die ihm seine Lebensaufgabe gewiesen hat. Dieser Mann, der so viel für das Deutschtum getan hat, der stets für das Deutschtum einzutreten bereit war, er hat das Recht, daß ihm in den Herzen ein Denkmal errichtet wird, er hat ein Recht auf unsere dauernde Anerkennung, er hat ein Recht auf unsere Liebe."

*

Ein polnischer Nachruf.

In einem Nachruf des „Dziennik Poznański" für Dr. Löwenthal heißt es: Ein großer Musikfreund war er häufiger Gast in der Oper und kargte in seinen Rezensionen nicht mit Worten der Anerkennung und Aufmunterung. Abgesehen von seinem offiziellen Charakter als Redakteur einer Zeitung, deren Tendenz des öfteren unserer Staatlichkeit feindlich war, (d. i. wenigstens für die Zeit, in der Dr. Löwenthal Chefredakteur dieser Zeitung war, ein Irrtum! D. Red.), und die polnische Presse zu häufiger Polemik zwang, zeigte sich Dr. Löwenthal in gesellschaftlicher und kollegialer Beziehung von musterhafter Korrektheit. Der verwaisten Familie des Verstorbenen drücken wir an dieser Stelle unser aufrichtigstes Beileid aus. Die Redaktion.

Wir können uns für unseren verstorbenen Kollegen keine schönere Ehrung denken, als diesen versöhnlichen und anerkennenden Nachruf eines politischen Gegners.

Der Prozeß gegen den Deutschtumsbund.

Wie das „Slowo Pomorskie" in Thorn erfahren haben will, soll der Prozeß gegen den Deutschtumsbund auf dem ganzen Gebiet der Republik auf Anordnung des Obersten Gerichtshofes vor dem Sąd Okręgowy (Bezirksgericht) in Thorn verhandelt werden. Wie das Blatt weiter erfährt, sollen die Akten in dieser Angelegenheit das Gewicht von einigen Zentnern haben. Der Prozeß soll nach der genannten Quelle in der nächsten Zeit stattfinden.

Schon wiederholt wurde die Eröffnung des Hauptverfahrens in dem seit Jahren vorbereiteten Deutschtumsbundprozeß von der polnischen Presse in nahe Aussicht gestellt. Auch die Führer der Deutschen in Polen haben um eine Beschleunigung des Verfahrens ersucht, damit endlich der ungeheuerliche Verdacht, der nicht durch das Zentnergewicht der Akten, sondern allein durch die Stichhaltigkeit ihrer Gründe zu erweisen ist, von ihnen genommen wird. Wir hoffen, daß diesmal die Meldung des „Slowo Pomorskie" auf genauer Information beruht und sehen dem Prozeß mit jener Ruhe entgegen, die nur ein gutes Gewissen aufbringen kann.

Ein amtliches Kommuniqué über die deutsch-polnischen Verhandlungen in Genf.

Genf, 4. März. PAT. Über den Verlauf der deutsch-polnischen Verhandlungen gab das Sekretariat des Völkerbundes folgendes amtliche Kommuniqué heraus, das im Einvernehmen mit beiden Delegationen verfaßt wurde:

Die Verhandlungen dauerten bis zum 3. März d. J. Sie wurden auf einige Tage vertagt, um den Regierungen der beiden Staaten Gelegenheit zu geben, die Lage zu prüfen, die sich aus diesen Beratungen herausgebildet hat. Souza Dantas machte den Vorsitzenden der beiden Delegationen, der deutschen sowohl wie der polnischen, den Vorschlag, daß sie mit ihm am 9. März noch eine Beratung abhalten, um ihm die Möglichkeit zu geben, sich über den Standpunkt beider Regierungen zu informieren. Über diese Konferenz wird Souza Dantas einen Bericht für den Völkerbundrat ausarbeiten, dessen nächste Session am 10. März beginnt.

Die Warschauer Verhandlungen.

Der „Dziennik Poznański" bespricht die deutsch-polnischen Verhandlungen in Warschau und äußert sich darüber wie folgt:

In erster Reihe steht die Frage der Option, die die größten Schwierigkeiten verursacht. Die deutsche Regierung sträubt sich, diejenige Option, die in Polen nur vor der Wojewodschaft und nicht vor dem Deutschen Konsulat getätigt worden ist, anzuerkennen, was um so wichtiger ist, als diese sogenannten einseitigen Optanten evtl. ebenso wie diejenigen, bezüglich deren Staatsangehörigkeit auch von deutscher Seite kein Zweifel besteht, der Ausweisung aus Polen unterliegen. (Dieser Ausweisung aus Polen unterliegen sie nur nach der Ansicht des „Dziennik Poznański" und seiner Freunde; der Friedensvertrag bestimmt das Gegenteil!)

Soweit es sich um die Frage der Ausweisungen handelt, so muß man sich erinnern, daß die Vergeltungsausweisungen wegen der Vorfälle in Mecklenburg z. T. unterblieben sind, und zwar wegen der Zusage, die in dieser Beziehung die deutsche Regierung gegeben hat. Desgleichen hat Bayern auf Intervention der deutschen Regierung die Ausweisungsbefehle für 88 polnische Staatsangehörige (Juden) zurückgezogen, weshalb auch die polnische Regierung ihre entsprechenden Vergeltungsmaßnahmen aufgehalten hat. . . . . .

Soweit es sich um die Rechtslage der Optanten handelt, so steht die polnische Regierung auf dem Standpunkt, daß diese auf jedesmaliges Verlangen verpflichtet sind, das Land zu verlassen. Die deutsche Regierung sucht dagegen nachzuweisen, daß die Optanten das weitere Wohnrecht in Polen haben. Die Verhandlungen sollen zur Ausgleichung der strittigen Ansichten führen und zur Ermittelung einer Kompromißformel.

Die Verhandlungen dauern längere Zeit. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden drei Thesen aufgestellt werden. 1. die deutschen Optanten müssen Polen verlassen; 2. die Deutschen werden das Domizilrecht verlangen und 3. die deutschen Optanten müssen ebenso wie andere Ausländer behandelt werden.

Was die öffentliche Meinung in dieser Sache anlangt, so sei diese, wie der „Dziennik" sagt, seit langem nicht mehr zweifelhaft. Sie verlange die Ausweisung der Optanten, wie dies die französische Regierung in Elsaß-Lothringen und die dänische in Schleswig getan hat (hier haben die internationalen Verträge auch einen anderen Wortlaut. D. Red.). . . Die Frage der Optanten ist geradezu brennend . . . Innerhalb der polnischen Volksschichten habe sich dieserhalb eine Atmosphäre der Ungeduld und der Verbitterung herausgebildet, die verständlich sei, die aber zu gewissen Zeiten ihre Reflexwirkungen für die Allgemeinheit unserer deutschen Bevölkerung in unerwünschter Weise äußern könnte, und die auch das Verhältnis zu unserem Nachbarn im Westen erschweren müßte.

(Ohne die systematische Hetze der nationalistischen Presse würde kein Mensch in Polen etwas gegen die Anwesenheit der Optanten auf polnischem Gebiet haben, die sich durchaus friedlich benehmen und zum größten Teil ihren voreiligen Entschluß bedauern, der nicht einmal formgerecht ausgeführt wurde. — D. Red.)

Es könne keinem Zweifel unterliegen, so schließt das Blatt, daß unsere Regierung auf die begründeten Forderungen unserer Öffentlichkeit Rücksicht nehmen und einen entsprechenden Ausweg finden werde trotz der ernsten Hindernisse, die sich aus der widerstrebenden Stellungnahme der deutschen Delegation ergeben könnten, die sich möglicherweise bemühen werde, die Beratungen bis zur nächsten Session des Völkerbundrates am 10. d. M. hinauszuzögern."

*

Die Genfer Beratungen in der Ansiedlerfrage.

Bromberg, 4. März. Wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Genf mitteilt, prüfte gestern das Komitee des Völkerbundrats in seiner Sitzung die Frage der Entschädigung für die exmittierten deutschen Ansiedler in Polen. Das Komitee, das seine Beschlüsse dem Völkerbundrat in seiner nächsten Sitzung am 10. d. M. vorlegen soll, besteht aus dem Gesandten Brasiliens in Paris, Souza Dantes und je einem Vertreter Großbritanniens und Italiens.

Die Beratungen dieses Dreierkomitees finden — wie bereits gemeldet wurde — in Paris statt.

Die Polenmark am 4. März		
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).		
Danzig:	1 Dollar =	9 400 000 p. M.
	1 Million p. M. =	0,63 Gulden
Warschau:	1 Dollar =	9 325 000 p. M.
	1 Danz. Gulden =	1 610 000 p. M.
Valorisationsfrank:		1 800 000 p. M.
Goldmark (P.K.K.P.):		2 191 000 p. M.

Der polnische Nationalismus
und die nationalen Minderheiten.

Der „Kurjer Poranny" gegen die staatsfeindliche Minderheitenhetze der Frau Sokolnicka und ihrer Freunde. — Die Thesen Stanisław Grabskis und wie der Papst über solch Christentum denkt.

Im „Kurjer Poranny" finden wir sehr bemerkenswerte Ausführungen über das Minderheitenproblem, die wir nachstehend im Auszuge wiedergeben:

Schon seit zwanzig Jahren wurde in den Kopf der nationaldemokratischen Sekte in Polen die Theorie eingehämmert, daß ein Volk, das nicht in sich den nationalen Chauvinismus zur Entfaltung bringt, kein Nationalgefühl habe, nicht wert sei, ein Volk zu sein, und dem Untergange geweiht sei. . . . Die Kriegstragödie, die sowohl den deutschen Nationalstaat als auch die Dynastien der Romanows und Habsburger in Schutt und Asche legte, hat jedoch die Völker der Westhälfte Europas nicht von dem nationalistischen Typhus zu heilen vermocht. Die Idee der Gründung von Nationalstaaten hat sich nicht durchführen lassen. In der Tschechoslowakei bilden die Tschechen im Vergleich zur Gesamtbevölkerung selbst eine Minderheit. **In Polen kennt nahezu ein Drittel der Bevölkerung die polnische Sprache entweder gar nicht oder doch nur in einem höchst unzureichenden Maße.** Der Nationalismus feiert in den neuen Staaten wie seit altersher seine jedes friedliche Nebeneinanderleben vergiftenden Orgien. . . .

Die Aufnahme der gesetzgeberischen Arbeiten im Sejm über die Verfassung der Selbstverwaltungen gibt der eingangs erwähnten reaktionären politischen Sekte wieder ein weites Betätigungsfeld für ihre Losungen und Theorien. Prof. Stanisław Grabski (Kultusminister im verflossenen Kabinett Witos-Korfanty, der nicht mit seinem Bruder, dem jetzigen Ministerpräsidenten und Finanzminister Władysław Grabski zu verwechseln ist. D. Red.) ist bereits soweit gelangt, daß er das ganze innerpolitische Problem Polens in nachstehende These zusammenfaßt: „Zwischen dem Programm des Nationalstaates und der Doktrin des Nationalitätenstaates kann es kein Kompromiß geben. Entweder der eine oder der andere Grundsatz muß den vollständigen Sieg erlangen." Nach der Auffassung des Professors Stanisław Grabski soll der ganze Unterschied zwischen der Rechten und Linken in Polen nicht auf dem Kampf um die Interessen des Volkes und die demokratischen Ideen beruhen, sondern nur darauf, daß die Rechte wolle, „die Republik solle ein polnischer Nationalstaat sein", während die Linke bestrebt sei, „eine Republik von fünf Nationalitäten zu schaffen." Nach der kranken Vorstellung Prof. Grabskis „teilt sich der Sejm immer deutlicher in zwei Lager: in das Lager der polnischen Mehrheit, die sich der geschichtlichen, durch die Knechtschaft unverminderten machtpolitischen Aufgaben Polens bewußt ist, und die diesen Aufgaben die Interessen der einzelnen Volksschichten unterordnet — und das andere Lager, das durch die Knechtschaft und durch den Unglauben an Polen großgezüchtet wurde, das unfähig ist, die historische Vergangenheit Polens nachzufühlen, das ihr sogar unfreundlich gegenüber steht und sich in seinem Unglauben an Polen und seiner Abneigung mit den Deutschen, Ukrainern und Juden zusammenfindet.

Diese Feststellungen sind nicht nur von nationalistischem Fanatismus getrübt. Es ist schwer anzunehmen, daß das Gewissen Prof. St. Grabskis von ihrer Falschheit nicht überzeugt wäre. Die Feststellung, als ob irgend eine polnische Partei darauf ausgehen würde, aus Polen einen „Nationalitätenstaat", „eine Republik von fünf Nationalitäten" zu schaffen, oder wie dort die giftigen demagogischen

Ausführungen Prof. St. Grabskis lauten mögen, ist nichts als eine Lüge. Die polnische Verfassung macht aus Polen einen einheitlichen polnischen Staat — und jedem Bürger polnischen Patriotismus zur Pflicht. Das polnische „Nationalbewußtsein“ ist aber genügend stark, um einen solchen künstlichen Ansporn entbehren zu können, als welcher ihm der Nationalitäten- und Religionskampf dienen soll. Nur den separatistischen Bestrebungen, die von Leuten geschürt werden, welche auf den Minderheitennationalismus spekulieren, ist ein solcher Ansporn dienlich und diese Bestrebungen würden im Keime erstickt werden, wenn eine kluge Staatspolitik es verhindern würde, daß ihnen Nahrung in Gestalt von Klagen über Bedrückung, Entnationalisierung und kampfeslustige Händelsuche des polnischen Nationalismus zugeführt wird. Aber jene Sekte, zu der auch Prof. St. Grabski gehört, kann es nicht zulassen, daß diese Bestrebungen einschlafen. Was würde sonst mit der Daseinsberechtigung des polnischen Nationalismus geschehen? Der politischen und sozialen Reaktion würden die stärksten Trümpfe der demagogischen Propaganda aus der Hand fallen.

Unter den Akten unseres Außenministeriums befinden sich zwei Briefe des päpstlichen Nuntius Monsignore Ratti, die davor warnen, daß den Andersgläubigen ihre Gotteshäuser genommen und dadurch Nationalitäten- und Religionskämpfe in unseren Grenzmarken entfacht werden. Der Verfasser dieser Briefe ist heute das Haupt der katholischen Kirche, der Statthalter Christi auf Erden. Dies hinderte jedoch unsere Nationalisten nicht, entgegen diesen Warnungen das Kirchenrückforderungsgesetz zu verwirklichen. Der Klerikalismus unseres Nationalismus ist katholischer wie der Papst. **Was Wunder also, wenn der „nationale“ polnische Patriotismus den polnischen Staat und die natürlichsten polnischen Interessen schädigt?** Er festigt auf diese Weise sein „Nationalbewußtsein“, dessen er sich augenscheinlich nicht sehr sicher ist. Er sieht nicht ein, daß diese Unsicherheit Unglaube an Polen und Abneigung gegen seine demokratische Verfassung ist, die den herrlichsten Traditionen der historischen Vergangenheit entspricht.“

Die Revision von Versailles.

Der „Robotnik“ über die Henderson-Rede.

Das Organ der Polnischen Sozialistischen Partei, der Warschauer „Robotnik“, gibt zunächst eine Darstellung des Verlaufs der Angelegenheit der Henderson-Rede, die bekanntlich im englischen Unterhause zu Interpellationen führte, aber schließlich formell dahin erledigt wurde, daß die Konservativen ihren Antrag (auf eine präzisierte Stellungnahme der Regierung zum Versailler Vertrage) zurückzogen. Im Anschluß daran schreibt der „Robotnik“:

„Das Wesen dieses Streites ist durch die Erklärungen Macdonalds noch nicht aus der Welt geschafft. Es handelt sich darum, daß Henderson der in den englischen Massen weitverbreiteten Ansicht Ausdruck gab, daß die Ursache aller Nachkriegsübel der Versailler Vertrag sei. Es ist dies Sache des Gefühls, das entstanden ist aus der Enttäuschung und Unzufriedenheit, aus der Arbeitslosigkeit und der Nachkriegsnot. Henderson sagte, als er seine Ansicht über die Notwendigkeit der Revision des Friedensvertrages begründete, sehr viel Richtiges. Namentlich als er den gegenwärtigen Stand der Dinge in Europa kritisierte. Seine Vorwürfe gegen den Versailler Vertrag sind gewiß einseitig, da nicht nur dieser Vertrag, sondern in höherem Maße noch die Ententepolitik der Nachkriegszeit zur Herbeiführung des Chaos in Europa beigetragen hat. Aber es ist etwas anderes selbst die richtigste Kritik des Vertrages und etwas anderes, die Forderung seiner Revision und noch dazu die sofortige Revision nach einem Zeitraum von fünf Jahren, indem die europäischen Verhältnisse gerade auf diesem Vertrage organisiert und aufgebaut worden sind. Ist der Vertrag auch schlecht, so würde seine plötzliche Beseitigung eine noch schlechtere Lage schaffen.

Henderson verlangt allgemein eine Revision der territorialen und wirtschaftlichen Bestimmungen und gibt nicht näher an, um welche Bestimmungen es ihm zu tun ist. Er macht auch keinen Unterschied zwischen dieser und jener Forderung. Indessen kann man diese Dinge nicht nach einer Schablone behandeln. Wenn es sich z. B. um die Frage der deutschen Entschädigungen handelt, so gibt es im Rahmen des Versailler Vertrages eine Reihe von Möglichkeiten zur Verständigung. Und wenn es bisher dazu nicht gekommen ist, so liegt die Schuld daran an den bürgerlichen Regierungen der Entente und Deutschlands. Wenn selbst in Sachen der Entschädigungen gewisse Änderungen in den bezüglichen Artikeln des Vertrages eintreten sollten, so sehen wir darin noch keinen Grund zur Klage. **Die Ruhe und der Friede Europas sind doch wohl so viel wert wie gewisse Artikel der Versailler Weisheit Lloyd Georges und Clemenceaus,** unter der Voraussetzung jedoch, daß man die Änderungen vornimmt im Einvernehmen mit den interessierten Parteien und daß man sie auf die strittigen Fragen beschränkt, um nicht Präzedenzfälle für unbegründete Revisionen zu schaffen. Dasselbe wie über die Entschädigungsfrage kann man auch sagen z. B. bezüglich der Okkupation deutschen Gebiets u. a. m.

Ganz anders stellt sich die Sache dar hinsichtlich der Veränderungen der gegenwärtigen Grenzen in Europa. Hier wird jedermann einsehen, daß die bloße Erwähnung dieser Dinge schon eine kriegerische Stimmung schafft, da kein Staat sich unter den heutigen Verhältnissen freiwillig mit einer Verkürzung seines Gebietes einverstanden erklären würde. Die Unklarheit der Hendersonschen Formel wird dadurch noch größer, daß er, indem er die Schöpfer des Vertrages für die Vergewaltigung alter Traditionen verantwortlich macht, gleichzeitig die Rückkehr zu den Ideen Wilsons verlangt, der doch in seinen 14 Punkten hinsichtlich der politischen Geographie Europas gründlich mit der Vorkriegstradition gebrochen hat. Es ist sicher, daß die Bestimmungen des Versailler Vertrages auch bei der Grenzführung Irrtümer und Fehler enthalten, **die in gewissem Maße die Bestimmungen des Minderheitenschutzvertrages ausgleichen sollen. Je weniger nationale Kämpfe es innerhalb der Grenzen eines Staates gibt, desto schwächer wird die Unzulänglichkeit des Vertrages empfunden werden.** Aber die Revision der bestehenden Verträge erreicht nicht das gewünschte Ziel. Es ist eine Ironie des Schicksals, daß gerade jetzt das englische Oberhaus den Lausanner Vertrag bestätigt hat, der doch sicherlich hinsichtlich der nationalen Grenzen auch nicht ohne Sünde ist. . . .“

*

Die nationaldemokratische, halboffiziöse „Gazeta Warszawska“ bemerkt, daß heute **auf allen Fronten der Kampf gegen Frankreich aufgenommen wurde.** „Der englische Innenminister Henderson hatte vor seiner Rede über die „Notwendigkeit der Revision des Versailler Vertrages“ eine Konferenz mit Friedrich Adler, dem Sekretär der Hamburger Internationale. Die Polnische Sozialistische Partei wird in dieser Internationale vom Abg. Diamand vertreten. Sowohl die Internationale wie auch die Labour Party und andere mit der Freimaurerei im Zusammenhang stehenden Gruppen haben die Campagne gegen Frankreich im Grunde genommen im Interesse Deutschlands (?) aufgenommen. Auf die Revision von Versailles hinzuwirken, **das bedeutet zugleich die Aufrollung der Frage unserer Grenzen,** also die Frage von Thorn, Posen und Kattowitz, die Wiederaufrichtung Deutschlands auf Kosten Polens (?).“

Der **„Kurjer Warszawski“** schreibt: „Die Revision des Versailler Vertrages ist das Wiedererstehen Deutschlands als Großmacht, ist die Wiederaufrichtung des am Boden liegenden deutschen Kolosses auf Kosten der Republik Polen. An Elsaß und Lothringen wagt niemand zu rütteln. Mit diesem Verlust haben sich die Deutschen schon abgefunden, aber Berlin schielt mit einem räuberischen Lächeln (?) auf Schlesien und Pommerellen und die Internationale gibt zugleich mit der Labour Party ausdrücklich zu verstehen, daß die Frage der Westgrenzen Polens im „Interesse des europäischen Gleichgewichts“ von neuem aufgerollt werden müsse.“

*

Skirmunt und Macdonald.

Die polnische Gesandtschaft in Paris gibt bekannt, daß die vom „Echo de Paris“ mitgeteilte und gestern auch von uns wiedergegebene Erklärung Skirmunts gegenüber Macdonald in Sachen der letzten Rede Hendersons weder dem Charakter noch dem Inhalt der Unterredung entspricht. Wahr sei dagegen, **daß die Antwort Macdonalds Herrn Skirmunt vollständig befriedigt habe.**

Krakauer Blätter berichten, Herr Skirmunt habe in einer Unterredung mit seinen politischen Freunden folgendes erklärt: der englische Premierminister Macdonald versicherte mir, daß von einer Änderung derjenigen Friedensverträge, durch welche die Grenzen der polnischen Republik festgelegt sind, nicht die Rede sei.

Ein Gesetzentwurf über die Einführung von Schwurgerichten in Polen.

Warschau, 4. März. PAT. Die Rechtskommission des Sejm beschäftigte sich gestern mit dem Regierungsentwurf des Gesetzes über die Einführung von Schwurgerichten im ehemals russischen Teilgebiet. Der Referent beantragte eine Änderung dahingehend, daß die Schwurgerichte den Bezirksgerichten, d. h. der ersten Instanz angeschlossen werden sollen; er forderte gleichzeitig die Erweiterung der Zuständigkeit der Schwurgerichte auf Verbrechen, die mit schweren Strafen geahndet werden, in dem Sinne, daß jedes Verbrechen, auf das eine Strafe von mehr als vier Jahren steht, vor die Schwurgerichte kommen soll, ferner, daß politische Vergehen Schwurgerichten nur dann überwiesen werden, wenn sie schwerer Natur sind. Im Anschluß daran beriet die Kommission über die Einführung von Schwurgerichten im ehemals preußischen Teilgebiet. Der Referent erklärte sich für die Vertagung der beiden Regierungsprojekte bis zur vollständigen Unifikation der Strafgesetzgebung in ganz Polen. Beide Referate löften eine längere Debatte aus, die noch nicht beendet ist.

Republik Polen.

Beschlüsse des Ministerrats.

Warschau, 4. März. PAT. Der Ministerrat faßte in seiner gestrigen Sitzung folgende Beschlüsse: Eine Verordnung, nach welcher dem Finanzminister die Aufsicht über die deutsche Pfandbriefbank übertragen wird, ferner die Grundsätze für die Entschädigung einiger Personen, denen die Ansiedlungen im ehemals preußischen Teilgebiet im Zusammenhange mit deren Übernahme durch den polnischen Staat genommen wurden.

Gesandter Skirmunt in Warschau.

Gesandter Skirmunt ist in Warschau eingetroffen und konferierte mit dem Außenminister Grafen Zamoyski über Fragen, die mit der nächsten Session des Völkerbundes zusammenhängen.

Der Abgeordnete Pfarrer Dachowski

ist bekanntlich kürzlich aus dem Klub der Christlichen Demokratie ausgeschlossen worden, ohne daß man die Gründe erfuhr, aus denen der Ausschluß erfolgt ist. Wie jetzt der „Przegl. Wiecz.“ meldet, ist die Maßnahme erfolgt, weil D. an der polnischen Spiritusindustrie beteiligt ist. Er steht auf der Liste der Mitglieder des Aufsichtsrats einer großpolnischen Spiritusfirma. Daß diese Mitgliedschaft allein den Grund für den Ausschluß aus einem parlamentarischen Klub bilden sollte, können wir nicht anerkennen.

Ein Horoskop für die Kleine Entente.

Polnische Blätter stellen mit Genugtuung fest, daß die Kleine Entente in die Brüche geht und die Horoskope für ein Weiterbestehen der Kleinen Entente immer ungünstiger werden. Für Polen bieten sich angesichts dessen Gelegenheiten, um einen wichtigen politischen Faktor in der internationalen Politik spielen zu können. **Leider, so bemerken die Blätter, verhält Polen sich gegenüber den so wichtigen politischen Ereignissen vollkommen passiv und irgendeine leitende politische Idee besteht nicht. Diese Passivität Polens ist die Ursache, daß wir auf der großen politischen Weltarena geringschätzig behandelt werden und nicht so, wie es uns unserer Macht und Lage nach zusteht.** Unsere Diplomatie hat es in den letzten Jahren nicht verstanden, auch nur eine einzige politische Angelegenheit zu bearbeiten und zu beherrschen. **Jetzt ist es an der Zeit,** in dem großen Spiel in Zentral- und Osteuropa eine aktive Rolle zu spielen, wenn wir unversehrt aus all den neuen Kombinationen hervorgehen wollen. Wir müssen darauf vorbereitet sein, daß die Tage der Kleinen Entente gezählt sind, um aktiv eingreifen zu können.

Das Gesetz über die Organisierung der höchsten Militärbehörden.

Die am Sonnabend gepflogenen Beratungen des Staatschefs mit dem Ministerpräsidenten Grabski und dem Kriegsminister Sikorski betrafen, wie der „Przegl. Wieczorny“ erfährt, den Erlaß eines Gesetzes über die Organisation der höchsten Militärbehörden. Bei dieser Gelegenheit wurden die Ansichten endgültig vereinheitlicht. In den nächsten Tagen ist der weitere Gang dieser Angelegenheit zu erwarten.

Das Ergebnis der Subskription auf die Bank Polski.

In einer Pressekonferenz sprach Senator Karpiński, Vorsitzender des Aufsichtsrates der „Bank Polski“ über das Ergebnis der Subskriptionsaktion für die Emissionsbank. Er stellte fest, daß vom 29. Januar ab 4000 Aktionäre gezeichnet hätten. Die gezeichnete Summe erreicht noch nicht 10 Prozent, doch ist das Organisationskomitee überzeugt, daß die Lage sich bis zum 15. März bessert.

*

Der polnische Gesandte in Berlin, Kazimierz Olszowski, wurde am Freitag vom Staatspräsidenten empfangen. Er unterrichtete über die deutsch-polnischen Beziehungen im Zusammenhang mit den Verhandlungen.

Die Leitung des Warschauer Stadttheaters hat am 1. März mit dreimonatiger Kündigungsfrist dem technischen Personal und dem Verwaltungspersonal gekündigt. Als Grund wird die Subventionsabsage der Regierung angegeben.

Deutsches Reich.

Zwiespalt in der Berliner Sozialdemokratie.

Berlin, 4. März. (PAT.) Die gestrige Berliner Bezirkskonferenz der sozialdemokratischen Partei, die zur Aufstellung von Kandidaten für den Reichstag einberufen worden war, nahm einen sehr stürmischen Verlauf. In der Abstimmung siegte mit 260 gegen 220 Stimmen die radikale Richtung. Es wurde beschlossen, als Spitzenkandidaten die radikalen Sozialdemokraten Chrispien und Zubeil aufzustellen. Ferner beschloß die Konferenz einen scharfen Protest gegen die Kandidatur Noskes in Hannover. Die Vertreter der gemäßigten Richtung, u. a. Bernstein, verließen den Saal.

Aus anderen Ländern.

Kriegsgefahr auf dem Balkan.

Nach den letzten Nachrichten aus den Balkanstaaten hält man eine Kriegserklärung Jugoslawiens an Bulgarien für unmittelbar bevorstehend. Es sind bereits über eine halbe Million jugoslawischer Truppen an die bulgarische Grenze geschickt worden. Diese stehen besonders gegenüber den Kohlenfeldern von Pernik. Jugoslawien wartet nur noch auf einen neuen „Mazedoniereinfall“ als die Begründung für einen Vorstoß in bulgarisches Gebiet.

In den Gebieten, die an Nordalbanien angrenzen, werden ebenfalls Truppen zusammengezogen und Jugoslawien gibt an, daß mazedonische Banden dort ihr Hauptquartier haben, und daß auch dieses Gebiet wahrscheinlich besetzt werden wird. Die griechische Regierung befürchtet gleichfalls, Jugoslawien werde einen Vorwand finden, um auf Saloniki vorzustoßen, denn dadurch würde es einen „nationalen Hafen“ gewinnen.

Eine interessante Statistik.

Eine amerikanische medizinische Zeitschrift hat ausgerechnet, daß in den Vereinigten Staaten geborene Mütter im Durchschnitt 3 Kinder zur Welt bringen, in Deutschland geborene Mütter 4,3, in Italien geborene 4,4 und in Polen geborene 4,6 Kinder. Die im Ausland geborenen Mütter gebären also durchschnittlich ein Drittel mehr Kinder als die in Amerika geborenen.

*

Nach einer Meldung des Blattes „Indrumarea“ werde die Wiener Konferenz zwischen Rußland und Rumänien voraussichtlich infolge der unklaren inneren Lage in Rußland vertagt werden.

Aufruf

des Organisationskomitees der Bank Polski.

Die Zeichnungen auf Aktien der Bank Polski, die von sämtlichen Filialen der Polska Krajowa Kasa Pożyczkowa mit Hilfe etlicher polnischer Banken mit ihren Filialen sowie zahlreichen Kreditgenossenschaften entgegengenommen werden, dauern schon seit einem Monat. In diesem Zeitraum schuf die Regierung grundsätzliche Bedingungen für die Gesundung des Geldumlaufs, indem sie auf dem Wege der Gesetzgebung auf den weiteren Druck von Mark für die Bedürfnisse des Staatsschatzes verzichtete und die Aufsicht über die Emissions- und Kreditpolitik der P. K. K. P. in die Hände eines für diesen Zweck gebildeten Aufsichtsrats legte, der sich aus sozialen Faktoren zusammensetzt.

Der große und entscheidende Kampf um die dauernde Sanierung des Staatsschatzes, um die Gesundung des polnischen Geldes, hat begonnen. Er wird geführt vom ganzen Staat und der Gemeinschaft, um die weitere Entwickelung der Wirtschaft und des nationalen Reichtums auf einer gesunden und starken Grundlage zu stützen, von der die moralische Gesundheit, die Machtstellung und die glückliche Zukunft der polnischen Nation und des Staates abhängen wird. Ueber den Sieg wird das Ergebnis der Zeichnungen auf die Aktien der Bank Polski im Laufe einer der nächsten Wochen entscheiden.

Das Organisationskomitee, das großes Gewicht legt auf die Popularisierung der Frage der Bank Polski in den breiten Schichten der Allgemeinheit, wendet sich mit einem Appell an sämtliche Organisationen der polnischen Bürger, sowohl der finanziellen und beruflichen wie auch der politischen, sozialen, genossenschaftlichen und kulturellen, unverzüglich eine angestrengte Propaganda in der Frage der Bank Polski zu unternehmen, auf dem ihnen zugänglichen Gebiet, ohne auf besondere Bitten nach dieser Richtung hin von seiten des Komitees zu warten.

Wir müssen siegen! Mit eigenen Kräften müssen wir eine eigene, unabhängige, starke, durch uns selbst fundierte Bank Polski bauen. Das Organisationskomitee appelliert erneut an die ganze Allgemeinheit zur größten Konzentrierung des Willens und der Tat.

Warszawa, 29. Februar 1924.

Das Organisationskomitee der Bank Polski.

Stanisław Karpiński. Ks. Stanisław Adamski. Zygmunt Chrzanowski.
Dr. Jan Kanty Steczkowski. Dr. Franciszek Stefczyk.

Pommerellen.

Zahlung der Vermögensteuerrate.

Das Wojewodschaftsamt richtete an alle Starosteien ein Rundschreiben, in dem es auf die Notwendigkeit hinweist, daß die zweite Vermögensteuervorschußzahlung im vorgeschriebenen Termin, d. h. in der Zeit vom 26. Februar bis zum 26. März, entrichtet wird. Die Starosteien werden aufgefordert, Versammlungen aller größeren Steuerpflichtigen zu veranstalten und sie zur pünktlichen Entrichtung der vollen Rate zu veranlassen. Gegen säumige Steuerzahler werden die härtesten Strafmaßnahmen angewandt, wobei es nicht ausgeschlossen ist, daß das Inventar mit Beschlag belegt wird.

4. März.

Graudenz (Grudziądz).

☐ **Revisionen der Geschäftsbücher.** Von Beamten des Finanzamtes werden zurzeit bei den Gewerbetreibenden Revisionen der Geschäftsbücher betr. Richtigkeit der Angaben zur Umsatzsteuer vorgenommen. *

☐ **Die Wolzer Tabakproduktion** ist bereits weiter befördert worden. Auf dem Speicher, auf dem die Abnahme erfolgte, wurde der Tabak in große Ballen gepackt und weiter geschafft. *

☐ **Der Sonnabend-Wochenmarkt** war gut beschickt. Es wurden folgende Preise erzielt: Butter 2,8—3,0, Eier 3,0 bis 3,5, Glumse 0,6, Kartoffeln 5,0—6,0, Mohrrüben 0,2, Wrucken 0,15, rote Rüben 0,15—0,20, Zwiebeln 0,6, Weißkohl 0,2, Rotkohl 0,3, Grünkohl 1,0, Sauerkohl 0,15, Backobst 1,0, Backpflaumen 1,2 Millionen. Geflügel wird knapper. Es kosten Hühner in Federn 4—5, Puten in Federn Pfund 1,7, gerupfte Puten 2,0 Millionen. Der Fischmarkt war wieder besser beschickt als die vorigen Male. Es fehlten auch nicht Edelfische. Man zahlte für Schleie (lebend) 2,5, für Hechte 2,5, Bressen 2 Millionen. Bratfische wurden je nach Qualität für 0,6—0,8 Millionen gekauft. Neunaugen fehlten. Grüne Heringe werden aus Kisten verkauft. Das Pfund wird mit 1,3 Millionen angeboten. Der Fleischmarkt war wieder stärker beschickt. Es waren folgende Preise notiert: Schweinefleisch 1,4, Rindfleisch 1,5—1,8, Hammelfleisch 1,4, Kalbfleisch 1,0, frischer Speck 1,8, Rauchspeck 2,3—2,5, Schweineschmalz 2,8. Der Verkehr an den Fleischständen war sehr stark. Von Landleuten wurde Schweineschmalz in Pfunden mit 2—2,5 Millionen angeboten. Kunstfett kostete 2 Millionen. Der Einspännerwagen Spaltholz kostete je nach Qualität des Holzes und Größe des Gefährtes 13,0—17,0 Millionen. Heu wurde mit 3,0 Millionen fuhrenweise abgegeben. Der Markt verlief glatt. Die Nachfrage nach Butter konnte nicht gedeckt werden. Da der größte Teil der Beamten bereits das Monatsgehalt erhielt, wurde der Marktverkehr dadurch günstig beeinflußt. Auch in den Läden zeigte sich größerer Betrieb. *

☐ **Ein neuer Schneefall** hatte Schlittenbahn gebracht und am Sonnabend hörte man wieder Schlittengeklingel in den Straßen. Sonntag hat die Mittagssonne den Schnee verschwinden lassen und die Straßen waren recht unsauber geworden. *

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Drei Vorträge zur geistigen Grundlegung der neuen Zeit. Daß die wirtschaftliche Krisis der Zeit zugleich eine geistige Krisis im Völkerleben bedeutet, sieht jeder Einsichtige. Ein neues Menschentum will sich durch Krieg, Revolution, Bolschewismus und Kommunismus emporringen. Die Sehnsucht nach einem neuen Menschen geht durch die Zeit. Kein Wunder, daß Aberglaube und Spiritismus, Hellseherei und Gesundbeterei und alle seltsamen Arten von Religion und Religionsmischerei an der Tagesordnung ist. Kein Wunder auch, daß der Wunsch lebendig wird: zurück zu den Quellen! auf daß die großen Führer der Vergangenheit neue Wege zeigen zu einer geistigen Grundlegung des neuen Menschentums, das wir brauchen. Eine neue Menschheitskultur wird nie und nimmer der Geschichte entraten können. Daß das Neue der Zeit den rechten geistigen Anschluß finde an das gute Alte, das ist die geistige Not, in der wir stehen. Über Luther, Goethe, Jesus will Pfarrer Karl Partecke im kleinen Saal des Gemeindehauses sprechen und in der Auseinandersetzung mit Strömungen der Zeit Geisteslinien ziehen zur geistigen Grundlegung der neuen Zeit. Drei Vorträge sollen es sein; — der erste am Montag, den 10. März, 1/28 Uhr. — Ein Versuch ist's, vom Geistesleben her der gewaltigen Umwälzung der Zeit befreiend nahe zu kommen. (2291 *

Thorn (Toruń).

—* **Regelung des Fahrverkehrs im Landkreise Thorn.** Das Beladen von Fuhrwerken muß den Wagen, dem Zugmaterial und den Wagenrädern entsprechen. Das Überladen von Fuhrwerken, so daß diese bei zu großer Last die Landstraßen beschädigen (Einschnitte in dieselbe machen), ist verboten. Nach einer Verordnung des Starosten dürfen Fuhrwerke nur wie folgt belastet werden: Fuhrwerke mit einer Radbreite von 5—6½ Zentimetern mit Lasten bis 2000 Kg., von 6½—10 Zentimetern 2500 Kg., von 10—15 Zentimetern bis 5000 Kg. und über 15 Zentimeter Radbreite bis 7500 Kg. Lasten von über 7500 Kg. dürfen nur nach vorheriger Erlaubnis des Kreisausschusses auf Chausseen transportiert werden. Zuwiderhandelnde werden bis 30 Złoty bestraft. Verboten ist, wie der Starost weiter bekannt gibt, das Stehenlassen von Wagen und anderen Gefährten auf Landstraßen des Nachts über; es sei denn, daß die Wagen dicht am Wegrande stehen und die ganze Nacht hindurch eine brennende Laterne haben. Verboten ist es ferner, während der nassen Zeit im Frühjahr und Herbst lehmige Landstraßen zu befahren, da diese dann zu stark leiden würden. Zuwiderhandelnde werden mit 30 Złoty bestraft. Endlich ist es auch verboten, räudekranke Pferde und solche mit offenen Wunden als Zugpferde zu benutzen (Geldstrafe ebenfalls bis 30 Złoty). **

*

* **In der Frage der Aufhebung des hiesigen Appellationsgerichts** hat die hiesige Handelskammer eine Denkschrift an das Justizministerium gerichtet, worin die Notwendigkeit des Verbleibens des genannten Gerichts in Thorn eingehend begründet wird. **

—* **Landkreis Thorn,** 1. März. Die Hundesperre im Landkreise ist wiederum verlängert worden, da an einem gefallenen Pferde des Besitzers Krause in Ober-Nessau amtstierärztlich die Tollwut festgestellt worden ist.

* **Culmsee (Chełmża),** 3. März. Ein Opfer selbstloser Nächstenliebe ist hier die Ordensschwester Amadea geworden. In das Kreiskrankenhaus hatte man einige Flecktyphuskranke aus den benachbarten Ortschaften geschafft. Ihre Pflege hatte die jetzt Verstorbene bereitwillig übernommen. Die enge Berührung mit den Trägern dieser gefährlichen Menschenseuche führte zu einer Ansteckung und kurz darauf zum Tode.

* **Dirschau (Tczew),** 1. März. In der letzten Stadtverordnetensitzung erfolgte die Annahme des Budgets für das Jahr 1924. Das Budget, das als ein provisorisches zu gelten hat, gelangte in seinen Hauptpunkten zur Verlesung. Es ist auf Złoty-Basis aufgestellt und weist eine Einnahme von 208 180 Złoty und eine Ausgabe von 307 380 Złoty auf. Danach bleibt ein Fehlbetrag von 99 200 Złoty.

* **Dirschau (Tczew),** 3. März. Das Liquidationskomitee in Posen hat das Landgut Czarin, Kreis Dirschau, als dem Staat verfallen erklärt. Der Besitz umfaßt etwa 552 Hektar und gehört der Frau Helene von Wallenberg.

h. **Górzno, Kr. Strasburg,** 2. März. Die hiesigen Wochenmärkte werden stets von auswärtigen, vorwiegend Warschauer Händlern und Händlerinnen besucht, welche die angebotenen Marktwaren aufkaufen und sie nach Warschau schaffen. Auch an anderen Wochentagen kommen sie hierher und kaufen allerlei Lebensmittel, wie Eier, Butter, Käse, Quark, Milch, Fleischwaren, Geflügel u. a. m. auf. Das Geschäft muß doch, trotz des hohen Eisenbahnfahrgeldes, lohnend sein! — Beim Dreschen mit der Maschine ist der Besitzer Fr. Schielke in Miesionskowo (Miesiączkowo) verunglückt. Die Verletzungen waren so schwer, daß er infolge Verblutung bald darauf verstarb.

Das Mieterschutzgesetz nach den Beschlüssen des Sejm.

Wie mitgeteilt, ist das Mieterschutzgesetz Ende der vorigen Woche vom Sejm verabschiedet worden. Zur Vervollständigung unserer bisherigen Mitteilungen tragen wir über die Bestimmungen des Gesetzes noch das folgende nach:

Die Mietssätze sind so geblieben, wie sie in der 2. Lesung festgesetzt worden sind. Nach Artikel 7 dürfen die Hausbesitzer unter dem Titel Miete von den Mietern Zusatzgebühren fordern in Höhe der von ihnen gezahlten und durch Rechnungen belegten Gebühren im Verhältnis zu der Grundmiete und zwar u. a. für die Entschädigung des Hauswarts indessen ohne Einbeziehung in die Rechnung des Wertes der dem Hauswart gewährten Wohnung. Die Zusatzgebühren kommen in Wegfall und belasten den Hausbesitzer, sobald die Miete 50 Prozent der Grundmiete, und soweit der Wasserzins in Betracht kommt, 75 Prozent der Grundmiete übersteigt.

In den Art. 24 ist die bei der 2. Lesung gestrichene Steuer der Hausbesitzer bei der 3. Lesung in unveränderter Form wieder aufgenommen worden; der Absatz 1 des Art. 24 erhielt die folgende Fassung:

Im Jahre 1924 wird von den städtischen Hausbesitzern und ebenso von den Besitzern von Zinshäusern, die in Dorfgemeinden liegen und nicht mit der landwirtschaftlichen Erzeugung im Zusammenhang stehen, zugunsten des Staatsschatzes eine Steuer erhoben in einer Höhe, die 20 Prozent der von den Mietern gezahlten Miete resp. des Mietwerts der nicht vermieteten Räume nicht übersteigt, wobei die Zusatzgebühren ausgeschlossen sind.

Der Abschnitt 7 des Gesetzes behandelt die Strafen, der Abschnitt 8 enthält Bestimmungen, aus denen u. a. hervorzuheben sind, daß das Gesetz sich nicht auf die Wojewodschaft Schlesien erstreckt, und im übrigen am 1. April 1924 in Kraft treten soll.

*

Protest der Mieterverbände.

Unmittelbar nach der Verabschiedung des Mieterschutzgesetzes im Sejm fand in Warschau eine Versammlung der Verbände der Mieter statt. Der erste Vorsitzende der allgemeinen Mieterorganisationen Herr Margul kritisierte in längerer Rede die Schnelligkeit, mit der man auf parlamentarischem Gebiete das Gesetz über den Mieterschutz forcieren wolle, während gleichzeitig eine Reihe von Gesetzen, die eine weit größere Bedeutung haben, schon seit längerer Zeit in den Kommissionen liegen. Das jetzige Gesetz über den sogenannten Mieterschutz, erklärte Herr M., ist in Wirklichkeit ein Gesetz zur Sicherung der Hausbesitzer. Der folgende Redner, Rechtsanwalt Botner, analysierte den Inhalt des Gesetzes. Die Nichtunterstellung einer Reihe von Lokalen unter das Gesetz, die freien Verträge, die Erhöhung der Miete, die Nebengebühren, bei deren Bezahlung Mißbräuche nicht ausgeschlossen sind, und im übrigen die Erweiterung der Fälle, aus denen eine Exmission erfolgen kann, das alles belastet die Mieter. Ein weiterer Redner, Herr Lawkowicz, erklärte, daß die Erteilung der Rechte an die Hausbesitzer, wie sie das gegenwärtige Gesetz festsetzt, die letzteren erheblich kräftiger macht, als vor dem Kriege. In einem Schlußwort erklärte Herr Margul, daß die Mieterverbände energisch in der Sache auftreten würden, und auch andere Vertreter des Verbandes der Mieter erklärten, daß sie eine energische Aktion dagegen einleiten würden, sobald das Gesetz an den Senat gelangt.

Wie schon mitgeteilt, muß das Gesetz, bevor es Rechtskraft erlangt, vom Senat beschlossen werden. Sollten dort Veränderungen vorgenommen werden, so kommt das Gesetz nochmals an den Sejm zurück.

☞ Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf dasselbe beziehen zu wollen.

Sonntag früh ¼4 Uhr starb nach kurzem, schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, mein über alles geliebter Gatte, unser guter, unvergeßlicher Sohn, Bruder, Schwager, Enkel, mein treuer, lieber Schwiegersohn

Leon Barbarski

im 30. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz die trauernden Hinterbliebenen
Franciszka Barbarska geb. Straszewska
Józef u. Gabryela Barbarski
Witold Barbarski
Florjanna Kurdelska geb. Barbarska
Ignacy Kurdelski
Bartłomiej u. Rozalja Głowacki
Józefa Kneiding.

Bydgoszcz, den 2. März 1924.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 6. März, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause Marcinkowskiego 4 aus statt.
Trauermesse am Freitag ½10 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche. 5688

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh verschied sanft mein inniggeliebter Mann, mein herzensguter Vater, mein geliebter Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der 2340

Brennereiverwalter

Ludwig Rohde

im 52. Lebensjahre.

Dies zeigen im Namen der trauernden Hinterbliebenen schmerzerfüllt an
Martha Rohde geb. Freter
Lieselotte als Tochter.

Pinsko b. Szubin, d. 2. März 1924.

Am Donnerstag, nachm. 2 Uhr, findet im Trauerhause eine Trauerfeier mit anschließender Ueberführung nach der Leichenhalle des ev. Friedhofs in Szubin statt. Die Beerdigung erfolgt am Freitag, nachm. 3 Uhr.

Am Sonnabend, den 1. März, verstarb nach längerem Leiden meine geliebte Frau, unsere gute Mutter

Emilie Keil

im 77. Lebensjahre. 2365

Dies zeigen an

Ludwig Keil u. Kinder.

Die Beerdigung findet in Nakel Mittwoch, den 5. März, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Umgezogen!

Meine Briefmarken-Handlung
Filatelja, Inh. F. Hohberg
befindet sich jetzt 5624
Gimnazjalna 3.

Wilh. Matern
Dentist 2133
Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr
Bydgoszcz, Gdańska 21.

Ausverkauf.

Am Montag, den 10. März findet von 10 Uhr ab beim Grundbesitzer **Brzezinski** in Rudy bei Rynarzewo 5600
ein großer Ausverkauf von totem u. lebendem Inventar
statt; darunter 15 Stück Rindvieh, 4 Pferde, 10 Schweine, 50 Hühner, 11 Enten, Gänse, Puten usw. und sämtl. landwirtschaftl. Maschinen und Ackergeräte.

Möbel-Transporte

innerhalb der Stadt
in ganz Polen und nach dem Auslande

übernimmt bei prompter und
:: sachgemäßer Ausführung ::

F. WODTKE,
Międzynarodowe Transporty
BYDGOSZCZ
ul. Gdańska 131/132. Tel. 15, 16, 17.

Hochfeuerfeste
Schamottesteine
für Kessel — Generatoren — Schmelzöfen
sowie Schamottemehl
liefert ab Lager und Ladungen 1607
„Ogniotrwał"
Zentrale feuerfester Materialien
Telefon 1370. Bydgoszcz, Garbary 33.

Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Gdańska 150a
Telephon 405. — Gegründet 1907. — Telephon 405.

Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen
sowie Schwachstrom-Anlagen.
Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren.
Metalldraht- und Halbwattlampen
sowie sämtliches Installations-Material
stets am Lager. 2139

Eigene Ankerwickelei und Motor-Reparaturwerkstatt.

Zur Frühjahrssaat

biete durch die Wielkopolska Izba Rolnicza anerkanntes Saatgut an:

Original Hildebrand's Hanna-Gerste
" " Grannen-Sommerweizen
" " Sommer-Weizen, Kreuzung S 30
" " gelbe Victoria-Erbse
" " grüne Victoria-Erbse

I. Nachbau von Kamekes Pepo, von Kamekes Parnassia, von Kamekes Centifolia, Kartz von Kameke Klein-Spiegelers-Silesia, Wohltmann.

Bestellungen nimmt entgegen: 1444

C. Hildebrand, Kleszczewo b. Kostrzyn Bez. Poznań.
oder: **Posener Saatbaugesellschaft,** Poznań, Wjazdowa 3.

Unterricht im Zuschneiden
von 5594
Herrengarderoben
erteilt **Fritz Schulz,** Schneidermeister,
Sienkiewicza (Mittelstraße) 16, 1 Tr.

Rechtshilfe

auch in den **schwierigsten Rechtsangelegenheiten,** wie Straf-, Zivil-, Erbschafts-, Hypotheken-, Vertrags-, Gesellschafts-, Miets-, Steuersachen usw. 2189

St. Banaszak,
Bydgoszcz,
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Wäsche zum Plätten
bei sauber. Ausführung u. schnellster Bedienung nimmt entgegen 2086
Glanzplätterei
Pomorska 34,
Seitenhaus I., l.

**Rotklee
Weißklee
Wicken
Seradella
gelbe
Eckendorfer
Thomasmehl**
hat abzugeben 5601
D. Oser, Bydgoszcz,
Danzigerstr. 20, Tel. 576.

Große Versteigerung.

Mittwoch, den 5. März, nachm. 1 Uhr, werde ich **ul. Gdańska 131/32** auf dem Hofe des Spediteurs **Wodtke noch gut erhaltene Möbel** versteigern: 5674
1 Eßzimmer, kpl., Eiche, 1 kpl. Kücheneinricht., Kleiderschrank, Ruhebank, 2 Bettstellen, Tisch, Stühle, Speiseschrank, **Drehrolle (Zobel),** 4 Schaufensterscheib., 85×85 cm, Geweihe, Gläser, Anzüge, Wringmaschine, Teppichbürst., Kostüm, weiße Jacken, Schuhe, Gaskocher, Reflektoren für Gas u. elektr. Licht. Besichtg. 1 St. vorher.
Josef Piniarski, Auktionator und Taxator,
Kontor: ulica Pomorska 6.

Achtung! Zweiter Ausverkauf findet bei uns statt.

Leinwand, 80 cm breit	1 500 000
Leinwand, 150 cm breit	3 300 000
Damast zu Bettbezügen	4 500 000
Stoffe zu Kleidern	1 000 000
Barchend, m	1 150 000—2 000 000
Nessel, 70 cm breit	1 350 000
Reste für Anzüge, 3 m	15 000 000
Einschütte	6 500 000

Damen- und Herren-Wäsche, Schürzen, Kammgarn, Boston u. viele andere Sachen kann man erhalten bei 5675
B. Makowski, Okole, Chełmińska 1.

Wir empfehlen uns zur Anfertigung geschmackvoller
Druckarbeiten
bei mäßiger Preisberechnung
A. Dittmann G. m. b. H.

Haarnisse
Kopfungeziefer
Brut — Kopfstaub, Schuppen entfernt garant. sofort restlos
Haarreinigungskamm
NISSKA
Prospekte kostenlos in Drogerien und einschlägig. Geschäften, wo nicht, durch
Postfach 342 Danzig
1894

Kohlen
Brennholz
billigst 2142
J. Lindenstrauß,
Dworcowa 63.
Tel. 124. Tel. 124.

Tägliche frische
Milch
abzugeb. Weltzienpl. 3.

Dachpappenfabrik BRONISŁAW GOLDE, Łódź
Składowa 33, (eigenes Haus). :: **Eigenes Bahngeleise**
empfiehlt: 2313
Dachpappen in jeder Menge und Qualität
Gasteer und Klebemasse.
Sofortige Lieferung.

Versteigerung.

Am Mittwoch, den 5. 3. 24, Sonnabd., den 8. 3. 24, Mittwoch, den 12. 3. 24 u. Sonnabd., den 15. 3. 24, vorm. 10 Uhr, werde ich 2357 **ul. Pod blankami 1:** Sofas, Vertikos, Kleiderschränke, Tische, Stühle, Bettstellen mit u. ohne Matr., Betten, Arbeitswag., Hand- u. Kinderwag., Nähmaschinen, Tisch- u. Hängelp., Oefen, 1 Satz Wagenräder, Kleidungsst., Haus- u. Küchengeräte und vieles andere freiwillig meistbietend versteigern. Besichtigung 1 Stde. vorher.

Max Cichon,
Auktionator u. Taxator
Kontor: Pod blankami (Mauerstr.) Tel. 1030.

Verloren

1 **Buch,** (Cladde) von Podwale bis Gdańska 131/32. Gegen Belohnung abzugeben bei
Max Cichon,
Pod blankami 1.
Telefon 1030. 2258

Frischer
Samen
von
Gemüse, Blumen
usw. 2355
ist eingetroffen.
Haupt-Preisverzeichnis 1924 ist erschienen.
Ernst Raymann
Danzig-Langfuhr.
Fernsprecher 1631.

Bocianowo 4
Dort ist die günstigste
Einkaufsquelle
von allerlei 1996
**Polsterwaren
Auflege-Matratz.
Chaiselongues
Klubgarnituren
Sofas u. Stühlen.**
Täglich von 9 bis 5 Uhr.

Achtung!
Kohle
für 3 800 000 Mk.
per Ztr. ab Hof, um das Lager zu räumen,
gibt ab 2250
Herm. Voigt Nachf.,
ulica Bernardyńska 5.
— Tel. 150. —

Felle
aller Art werden sachgemäß gegerbt. Habe ein Lager v. verschied. fert. Fellen z. Verkauf. Kaufe alle Felle auf.
Bydgoszcz - Wilczak,
Malborska 13. 5530

HAPAG HARRIMAN



HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES
(HARRIMAN LINE)
Nach
NORD-AMERIKA
SÜD-AMERIKA
CANADA
CUBA — MEXICO
AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung, vorzügliche Verpflegung.
Unterbringung in Kammern in allen Klassen.

Etwa wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK
Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG, Alsterdamm 25
und deren Vertreter
an allen grösseren Plätzen des In- und Auslandes.
1784

:: Cafe :: **„Bristol"** Weindiele
Mostowa 5. Inh.: **Klemens Balcer.** Telefon 308.

Heute, Dienstag, den 4. d. M.:
Gr. Extra-Konzert
mit einem außergewöhnlichen Programm. Bedeutend verstärktes Orchester, unter Leitung des beliebten
:: Kapellmeisters Herrn **M. Orłowski.** ::

An diesem Tage wird von 10 Uhr abends ein
Dancing
veranstaltet. 2362
Tanzvorschrift: Gesellschafts-Anzug.

Telef. **1709**
Kaczmarek i Spółka „Węgiel"
Büro: **Sw. Trójcy 10.**
Lager: Okole Ziegelei Peterson liefern
pa. Oberschles. Kohlen
(nicht zu verwechseln mit sogenannter Schlesischer Kohle) zum Preise von **6 200 000** Mk. p. Ztr. frei Haus. 1576

Ziegenböcke zum Decken
5618 ul. Rycerska 8.
Deckgeld laufend. Preis von 4 Liter Milch.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Donnerst., den 6. März, 8 Uhr:
Der Schöpfer.
2360 Schauspiel
von Hans Müller.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 4. März.

Aufhebung der letzten Ausweisungen.

Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, sind die Ausweisungen von Optanten, über die wir gestern berichteten, auf Anweisung aus Warschau aufgehoben worden. Wie wir weiter hören, sollen auch die Ausweisungen von unzweifelhaft Reichsdeutschen auf Anordnung des Posener Vizewojewoden aufgehoben worden sein.

Die in Bromberg von den Ausweisungsbefehlen betroffenen drei Herren, denen nur eine sehr kurze Frist zur Ausreise gestellt war, haben von der Aufhebung der Befehle noch so rechtzeitig Kenntnis erhalten, daß sie hier verbleiben konnten.

Gegen das teure Paßvisum!

Zu dem Unfug der teuren Visen schreibt der „Expreß Wieczorny" u. a.:

„Das Außenministerium hat, um höhere Einnahmen zu erzielen, am 20. vergangenen Monats die Preise für gewöhnliche und Transittarife zur Reise von Deutschland nach Polen erhöht. Wie nicht anders zu erwarten war, hat das deutsche Auswärtige Amt die Gelegenheit benützt und die Sichtvermerkpreise für die Einreise nach Deutschland gleichfalls entsprechend erhöht. Ein gewöhnliches Visum nach Deutschland kostet jetzt 24, ein Durchreisevisum 12 Doll. Diese Erhöhung hält mit den Visengebühren der übrigen Staaten (ein französisches Visum kostet beispielsweise nur 25 Franken oder 3 Dollar!) keinen Vergleich aus. Die ungeheuren Gebühren, die auf den Polen und den Ausländern lasten, welche vom Schicksal gezwungen werden, Polen zu verlassen oder nach Polen zu reisen, führen eine bedeutende Verminderung der Zahl der Reisenden herbei. Vielen polnischen Bürgern wird das Reisen nach Deutschland oder durch Deutschland unmöglich gemacht, was für die wirtschaftliche Lage unseres Landes von großem Nachteil ist. Andererseits scheint uns der Nutzen, den das Außenministerium angeblich durch die teuren Visen erzielt, mehr als zweifelhaft. Unterliegt es doch nicht dem geringsten Zweifel, daß der Durchreiseverkehr durch Deutschland unvergleichlich größer ist, als der durch Polen. Über Deutschland führt der kürzeste Weg nach Frankreich, Holland, England usw. In diesem Falle ist die Maßnahme unseres Außenministeriums eine Arbeit „pour le roi de Prusse", durch die der polnische Bürger benachteiligt wird. Wir hoffen daher, daß das Ministerium seine Entscheidung hinsichtlich der Visengebühren bald einer gründlichen Revision unterziehen wird."

Strafen für säumige Steuerzahlung.

Nach Mitteilung des Finanzamts Posen hat der Finanzminister folgende Verfügung erlassen:

Im Laufe der Monate Januar und Februar ist fast in allen Finanzkassen im Vergleich zum Dezember eine bedeutende Abnahme des Zustroms von Steuerzahlern festgestellt worden. Die Hauptursache dieser für den Staatsschatz höchst schädlichen Erscheinung ist die niedrige Prozentstufe für Verzögerungen, die für die valorisierten Abgaben vom 1. Januar 1924 im Sinne des Art. 10 des Gesetzes vom 6. Dezember 1923 galt. Deshalb führt eine Verfügung des Staatspräsidenten vom 16. Februar 1924 eine Erhöhung der Sätze der Gewerbe- und Einkommensteuer um 0,50 Prozent für jeden Tag der Verzögerung ein.

Dieser Erhöhung sind unterworfen: 1. Gewerbesteueransprüche sowohl aus dem Titel der Vorauszahlung als auch aus dem Titel der Nachzahlung, oder vom Umsatz, also auch die Monatszahlungen, die auf Grund eigener Berechnung der Steuerzahler festgesetzt werden, sowie die von den Veranlagungsorganen bemessenen Quoten. 2. Einkommensteueransprüche, die zahlungsfähig werden auf Grund des Gesetzes vom 10. Januar 1924 von Einkünften aus allen Quellen, mit Ausnahme von Dienstgehältern, Emerituren und Löhnen, falls sie nicht in den vorgeschriebenen Zahlungsterminen entrichtet wurden. Bei der Berechnung der obigen Erhöhung hat die Vorschrift des Artikels 2 des Gesetzes vom 9. März 1923 keine Anwendung. Die Erhöhung wird also vom folgenden Tage nach Ablauf der Zahlungsfrist bzw. wenn diese Frist am Tage der Veröffentlichung der erwähnten Verfügung des Staatspräsidenten bereits verstrichen ist, angefangen vom Tage der Veröffentlichung der Verfügung im „Dziennik Ustaw".

Die Erhöhungen sind nur von Steueransprüchen und autonomischen Zuschlägen, nicht aber von Nebenzuständigkeiten, als Verzugszinsen und Exekutionskosten zu berechnen. Unabhängig von der Erhöhung sind von Rückständen in den erwähnten Steuern auch die Zinsen für die Verzögerung in Höhe von 2 Prozent monatlich im Sinne des Artikels 10 des erwähnten Gesetzes vom 6. Dezember 1923 einzutreiben. Die Einnahmen aus den Erhöhungen sind auf demselben Teil und Paragraphen und die nämliche Position des Budgets zu verrechnen, auf die die Verzugszinsen verrechnet werden.

---

§ **Gegen die beabsichtigte Verlegung der Forstdirektion von Bromberg nach Posen** hat der Verband der Fabrikanten in einer Eingabe an das Ministerium Protest eingelegt.

§ **Arbeitslosenversammlung.** Gestern Vormittag fand auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) eine Ansammlung von mehreren hundert Arbeitslosen statt. Diese hatten die Absicht, eine Abordnung zu dem Stadtpräsidenten zu entsenden, um ihm die Lage der Arbeitslosen auseinanderzusetzen. Als die Versammelten in den Hof des Magistratsgebäudes eintraten, schritt die Polizei ein, und drängte sie wieder nach dem Friedrichsplatz zurück. Zu irgendwelchen Ausschreitungen ist es nicht gekommen.

§ **Miljonówka.** In der letzten Ziehung gewann das Los Nr. 4 268 461, das in Warschau verkauft worden war.

§ **Bromberger Sängerbund.** Am vergangenen Sonntag hatten sich viele Freunde des deutschen Männergesanges in den prächtig geschmückten Räumen des Zivilkasinos eingefunden, um an einer Festveranstaltung des Bromberger Sängerbundes teilzunehmen. Nach einer kurzen Ansprache des Vorsitzenden begannen unter der bewährten Chorleitung des Herrn Hopp die Einzelvorträge. Der stattliche Männerchor bot in jeder Weise formvollendete, künstlerische Leistungen, die hoch anzuerkennen sind. Dazwischen gab es hervorragende Darbietungen hiesiger Künstler. Herr Beetz (Violine) brachte in prächtiger Klangfarbe „Walters Preislied" aus den „Meistersingern" in der Bearbeitung von Wilhelmy, sowie eine Mazurka von Winiawski. Besonders erfreute sodann Frl. Wasserzug durch ihr feinsinniges Klavierspiel („Rigoletto"-Fantasie von Liszt). Anerkennend zu erwähnen ist auch das Quartett unseres Kirchenchors, sowie das Doppelquartett des Bromberger Sängerbundes. Das Fest nahm nach anschließendem Tanz einen gesellig-heiteren Abschluß.

§ **Wieder zwei diebische Dienstmädchen.** In einer Wohnung des Hauses Mittelstraße (Sienkiewicza) 6 stahl ein Dienstmädchen ihrer Herrschaft den Betrag von 80 Millionen. Ein anderes Dienstmädchen entwendete einem Herrn seine Brieftasche mit 245 Millionen Mark und stahl außerdem in einer Wohnung mehrere Wäschestücke. Es gelang der Kriminalpolizei, beide Diebinnen zu ermitteln und festzunehmen.

§ **Diebstähle.** In einem Restaurant in der Schickstraße (Wroclawska) in Schleusenau (Okole) wurde aus dem Garderobenraum ein Damenmantel, und aus einer Wohnung in der Langen Straße (Ruska) Nr. 80 in Klein Bartelsee wurde ein Betrag von 45 Dollars gestohlen.

§ **Festgenommen** wurden gestern vier Personen wegen Diebstahls und vier Sittendirnen.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

D. G. f. K. u. W. Freitag, den 7. März, Liederabend Elisabeth Ohlhoff. Am Flügel: Emil Bergmann. Vorverkauf: Buchhandlung E. Hecht. (2356

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Hans Müllers Schauspiel „Der Schöpfer", dessen Aufführung auch bei uns ein ungewöhnlich starker künstlerischer wie Publikumserfolg begleitete, wird am Donnerstag in der ausgezeichneten Besetzung mit den Herrschaften Adalb. Behnke, Charl. Damaschke, Hasenwinkel, Charl. Kretschmer, Schnura und Urban in den Hauptrollen unter der Regie Dr. Titzes wiederholt. (2360

* * *

* **Inowroclaw,** 3. März. Gestern gegen 5 Uhr morgens wurde der 13jährige Flinik beim Kohlenstehlen von einem Eisenbahnzuge überfahren. Der Verunglückte wollte vom fahrenden Zug abspringen, nachdem er eine Menge Kohlen vom Wagen heruntergeworfen hatte, und geriet dabei unter die Räder, die ihm den Kopf buchstäblich vom Leibe trennten.

* **Posen (Poznań),** 3. März. Eine jugendliche Kohlenschwindlerin, die am Sonnabend wieder, und zwar, wie die späteren Feststellungen ergaben, zum sechsten Male eine Gastrolle gab, ist diesmal festgenommen worden. Es handelt sich um eine 18jährige Unterbeamtentochter aus der Umgegend von Posen, die einer Frau auf der ul. Kolejowa (fr. Bahnstraße) 25 Zentner Kohlen zum Preise von 1 500 000 Mark für den Zentner angeboten und sich darauf hatte 35 Millionen anzahlen lassen. Sie versuchte durch ein Haus aus einem zweiten Ausgange zu verschwinden, wurde aber von der Kohlenkäuferin erwischt und der Polizei übergeben.

*

Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau,** 3. März. Die Sensation des Tages bilden die Meldungen über einen Anschlag auf den Schnellzug Lemberg-Warschau, in dem sich Vertreter des Innenministeriums befanden. Diese Vertreter hatten Akten in der Spionageangelegenheit bei sich, von der wir kürzlich berichteten. Durch Bombenwurf entstand ein Brand im Zuge. Nach dessen Löschung wurden die Reisenden einer Revision unterzogen. Verhaftet wurde ein Redakteur der „Nowa Ukrainska Kultura", jedoch wegen Mangels an Beweisen wurde er in Przemysl wieder auf freien Fuß gesetzt. Nach Ankunft in Warschau wurde der Redakteur abermals verhaftet.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig,** 3. März. Der Danziger Senat wollte eine eigene Danziger Hymne haben und ließ ein von Paul Enderling verfaßtes Lied „Für Danzig" in drei Melodien vertonen. Alles geschah unter Ausschluß der Öffentlichkeit. Vor kurzem ließ der Senat die drei Vertonungen durch den Danziger Männergesangverein zuerst im Chor, dann einstimmig vortragen, und die Erschienenen sollten durch besondere Abstimmungszettel ihr Urteil über das eine oder andere Lied abgeben. Gegen Ende der Darbietung kam es im Saale zu Demonstrationen und keine Vertonung fand ungeteilten Beifall. Der Lehrergesangverein unter der Leitung seines Dirigenten Fritz Binder hatte den Vortrag wegen minderwertiger Komposition des Liedes abgelehnt. Der Versuch, ein Heimatlied zu erhalten, muß als ein Fiasko bezeichnet werden.

Kleine Rundschau.

* **Deutschlands neuer Boxmeister.** In dem großen Raume des Berliner Sportpalastes wurde am Freitag abend der mit großer Spannung erwartete Kampf zwischen dem bisherigen Meister (seit 1920) Breitensträter und Samson-Körner um die deutsche Schwergewichtsmeisterschaft vor nahezu 12 000 Sportbegeisterten ausgetragen. Es zeigte sich schon in der zweiten Runde, daß Samson-Körner der Stärkere war. In der ersten Runde gelang es zwar Breitensträter, verschiedene gute Treffer zu landen. In der nächsten Runde aber konnte ihn sein Gegner nach lebhaftem beiderseitigen Ringen mit einem linken Haken „bis neun" zu Boden senden. Die dritte Runde, die Breitensträter mit blutender linker Schläfe antrat, brachte die Entscheidung. Nach wenigen Minuten erledigte Samson-Körner seinen Gegner durch einen scharf geschlagenen rechten Haken gegen das Kinn. Breitensträter vermochte sich zwar am Ende des Auszählens noch zu erheben, war aber nicht mehr in der Lage, den Kampf fortzusetzen. Der Sieg des neuen deutschen Schwergewichtsmeisters wurde von der Menge von nicht enden wollendem Beifall aufgenommen. Viele mögen die Niederlage des außerordentlich sympathischen, ehrlichen und fairen Breitensträter bedauern, zweifellos aber gebührt Samson-Körner als dem stärkeren Kämpen das ehrlich erkämpfte blaue Band. Der Einspruch, den Breitensträter gegen die Entscheidung einlegte, dürfte ihm nur wenig nützen.

* **Folgenschwere Laboratoriumsarbeit.** Wie aus Berlin gemeldet wird, fanden im Dresdener Chemischen Laboratorium bei der Fabrikation eines neuen Gases sieben deutsche Gelehrten den Tod.

Handels-Rundschau.

Die Ausfuhrabgabe für Bretter aus Polen. Der Finanzminister unterschrieb im Einvernehmen mit dem Handelsministerium eine Verordnung betreffend neue Ausfuhrabgaben für Bohlen und Bretter von Espenholz. Diese Abgabe beträgt 75 Proz. des Ausfuhrgewinns.

Rigasche Ausstellung und Messe. Die vierte Rigasche Ausstellung und Mustermesse wird vom 20. Juli bis zum 3. August d. J. stattfinden. Auf ihr werden besondere Abteilungen für den Flachsbau, den Saatbau, die Geflügelzucht und lettländische Erfindungen eröffnet werden.

Arbeitslosigkeit in der Tschechoslowakei. Im Januar 1924 bezogen in der Tschechoslowakei 57 900 Arbeitslose (46 700 Männer und 11 200 Frauen) mit 60 000 Haushaltungsangehörigen staatliche Arbeitslosenunterstützung. Hiervon entfallen auf Böhmen 38 600, auf Mähren und Schlesien 13 400, auf die Slowakei und Karpathorußland 5900. Außerdem wurden 24 000 zeitweise Arbeitslose mit 15 080 Angehörigen durch die Betriebe unterstützt. Die Zahl der im Dezember 1923 direkt Unterstützten betrug 57 327, im Januar vorigen Jahres 193 362.

Geldmarkt.

Valorisationsfrank für den 5. März 1 800 000 Mp.

Die polnische Mark am 3. März. Danzig 0,633—0,637, Auszahlung Warschau 0,613—0,617; Prag, Auszahlung Warschau 3,42½ bis 4,22½; London, Auszahlung Warschau 39 000 000.

Warschauer Börse vom 3. März. Schecks und Umsätze: Belgien 340 650, Holland 3 470 000, London 40 250 000, Neuyork 9 350 000—9 300 000, Paris 393 750—391 600, Schweiz 1 620 000 bis 1 610 000, Prag 271 100—264 500, Wien 132,00—131,00, Italien 403 900 bis 400 500, Goldfrank 1 798 000. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 9 315 000—9 300 000.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 3. März. In Danziger Gulden wurden notiert für: Verkehrsfreier Scheck: Warschau (1 000 000) 0,613 Geld, 0,617 Brief. Banknoten: 100 Rentenmark 130,672 Geld, 131,328 Brief, 1 000 000 polnische Mark 0,633 Geld, 0,637 Brief, 1 amerikanischer Dollar 5,788 Geld, 5,817 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Berlin 100 Billionen Reichsmark 129,675 Geld, Geld, 130,325 Brief, Holland 100 Gulden 216,70 Geld, 218,80 Brief, Zürich 100 Franken 100,55 Geld, 101,05 Brief.

Züricher Börse vom 3. März. (Amtlich.) Warschau 0,62, Neuyork 5,77½, London 24,84, Paris 24,20, Wien 0,008175, Prag 16,70, Italien 24,85, Belgien 21,20, Holland 215,50, Berlin 1,28.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 2 191 000, 1 Silbermark 870 000, 1 Dollar, große Scheine 9 230 000, kleine 9 137 000, Sterling 39 450 000, franz. Franken 385 000, Schweizer Franken 1 590 000, Złoty, Serie 2 1 400 000.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 3. März. (Notierungen in 1000 Prozent.) Bankaktien: Kwilecki, Potocki i Ska. 1. bis 8. Em. 650. Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 1000. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 2350—2550. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 775. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 250. — Industrieaktien: „Agrad" Złącz. Cegieln. Augustowo-Gradowiec 1.—3. Em. (exkl. Zukaufsrecht) 200. Browar Krotoszyński 1.—5. Em. 900. H. Cegielski 1.—9. Em. 250—255. Centrala Rolników 1.—7. Em. 95—93. Centrala Skór 1.—5. Em. 800. Cukrownia Zduny 1.—3. Em. 17 000—17 500. Galwana 1.—3. Em. 190. Goplana 1.—3. Em. 430. C. Hartwig 1.—6. Em. (ohne Bezugsrecht) 225. Hartwig Kantorowicz 1.—2. Em. 1300. Homosan 1.—5. Em. 60. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 1750—1675. Iskra 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 725. Juta 1.—2. Em. 190. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 22 000. Marynin Zakł. ogrodn. w Warszawie 130. Dr. Roman May 1.—4. Em. 9300. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. 400. Mynotwórnia 1.—5. Em. 875. Płótno 1.—3. Em. 200—195. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 180. Pozn. Spółka Drzewn. 1.—7. Em. 540—530. Pneumatik 1.—4. Em. 40. „Unja" (früher Bentzki) 1. u. 3. Em. 2700—2800. Wisla, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 4300. Wojciechowo Tow. Akc. 1.—3. Em. 280. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 120—110. Zjed. Browary Grodziskie 1.—4. Em. 510—500. Tendenz: behauptet.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 3. März. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Weizen 30 000 000—36 000 000 M., Roggen 17 000 000—19 000 000 Mark, Gerste 18 000 000 M., Braugerste 20 000 000—22 000 000 Mark, Hafer 19 000 000—21 000 000 M., Roggenmehl 31 000 000—33 500 000 Mark, Weizenmehl 60 000 000—65 000 000 M. (inkl. Säcke), Roggenkleie 11 000 000 M., Weizenkleie 12 500 000 Mark, Fabrikkartoffeln —,— M., Peluschken 16 000 000—18 000 000 M., Serradella 14 000 000 bis 16 000 000 M., Wicken 14 000 000—16 000 000 M., Felderbsen 20 000 000—26 000 000 M., Viktoria-Erbsen 55 000 000—65 000 000 M., blaue Lupinen 11 000 000—13 000 000 M., gelbe Lupinen 12 000 000 bis 14 000 000 M., roter Klee 90 000 000—150 000 000 M., weißer Klee 180 000 000—270 000 000 M.

Marktlage unverändert. — Tendenz: schwach.

Danziger Getreidenotierung (amtlich) vom 3. März. Weizen 11—11,60, Roggen 7,50—7,55, Gerste 7,75—8,10, Hafer 7,20—7,50, Erbsen, Peluschken, Wicken unverändert, flau.

Berliner Produktenbericht vom 3. März. Amtliche Produktennotierungen für 1000 Kg. in Mark ab Station. Weizen märkischer 1,62—1,67, ruhig, Roggen märkischer 1,30—137, ruhig, Gerste, Braugerste 175—185, Futtergerste 150—155, matter, Hafer märkischer 112 bis 122, pommerscher 113—122, ruhig, Weizenmehl für 100 Kg. brutto einschl. Sack in Mark frei Berlin 24,50—26,75, still, Roggenmehl 21—23,25, still, Weizenkleie für 100 Kg. brutto einschl. Sack in Mark frei Berlin 9—9,20, fest, Roggenkleie für 100 Kg. 7,20—7,30, stetig, Raps 2,95, still, Leinsaat 4—4,10, still, Viktoriaerbsen 27—28, kleine Speiseerbsen 17—18, Futtererbsen 11—13, Peluschken 11¾—12½, Serradelle 14—16, Rapskuchen 10,90—11, Leinkuchen 21—22, Trockenschnitzel prompt 8,30—8,40, Zuckerschnitzel 16—22, Torfmelasse 8,70 bis 8,90, Kartoffelflocken 17¼—17½.

Materialienmarkt.

Notierungen der Berliner Metallbörse vom 3. März. Preis für 1 Kg. in Goldmark. Raffinadekupfer (99—993 Prozent) 1,23 bis 1,25, Originalhüttenweichblei 0,70—0,72, Hüttenrohzink (im fr. Verkehr) 0,71—0,72, Remalted Plattenzink 0,61—0,62, Originalh.-Alum. (98—99 Prozent) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 2,10, do. in Walz- oder Drahtb. (99 Prozent) 2,20, Bankazinn, Straitszinn und Australzinn 5,55—5,60, Hüttenzinn (mind. 99 Prozent) 5,40 bis 5,45, Reinnickel (98—99 Prozent) 2,30—2,40, Antimon (Regulus) 0,90—0,93, Silber in Barren, ca. 900 f. f. 1 Kg. 95,50—96,50.

Holzmarkt.

Gegen die Herabsetzung der Holzausfuhrabgaben. Nach einem Bericht des „Kurjer Polski" hat sich eine Gruppe Holzindustrieller und Kaufleute des Wilnaer Bezirks mit einer Eingabe an den Sejm gewandt mit der Forderung, die gegenwärtigen Ausfuhrabgaben auf Holz beizubehalten, um die durch den Raubbau verwüsteten Waldbestände zu schonen und die schwierige Lage der Sägewerke nicht noch zu verschlimmern.

Frachtermäßigung für polnische Holztransporte über Danzig. Das polnische Wirtschaftsministerium hat, nach Meldung des „Deutschen Handelsdienstes", beschlossen, Holz aus der Tarifklasse 7 in die Klasse 8 zu übernehmen, wodurch sich die Transportkosten von 362,50 auf 225 Goldfranken per Waggon bei einer Strecke von etwa 700 Kilometern ermäßigen würden. Gleichzeitig wurde die Strecke Dirschau—Danzig dem übrigen polnischen Frachtentarif eingegliedert.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 3. März 1924 in Zawichost — (1,54), Warschau — (1,84), Plock — (1,31), Krakau — (1,58), Thorn 1,22 (1,25), Fordon 0,92 (1,01), Culm 1,72 (1,88), Graudenz 1,00 (1,55), Kurzebrak 1,52 (1,49), Montau 0,70 (0,69), Pieckel 0,63 (0,63), Dirschau 0,58) (1,62), Einlage 1,98 (2,02), Schiewenhorst 2,22 (2,24) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki. Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Achtung!



Wer die höchsten Preise für Schafwolle erzielen will, möge uns jedes Quantum anbieten. Wir zahlen auf Grundlage wertbeständiger Valuta.

Umtausch

von Schafwolle gegen gesponnene Wolle, Baumwolle, Sweater, Strümpfe usw.

Jede Hausfrau

erhält zu mäßigen Preisen **Baumwolle** und **Leinwand.** Auch tauschen wir **Flachs** gegen **verschiedene Leinwand** um. 2143

Fa. Wu-Ge, Bydgoszcz,

Tel. 1189. Dworcowa 31a. **Tel. 1189.**

Guten Erfolg
sichern

Mäusetyphuskulturen.

Erhältlich beim 1772
Bakteriologischen Institut für Landwirtschaft G. m. b. H.
Danzig, Sandgrube 21, Fernspr. 361.

Achtung!

Klobenholz

Kleinholz aus Kloben
solange d. Vorrat reicht sehr billig abzugeben.
Herm. Voigt Nast.,
ulica Bernardyńska 5.
— Tel. 150. — 2211

Heirat

Geschäftsm., Hausbes., 37 J., evgl., Witw., o Anhang, sucht **Einheirat** in Grundstück oder Geschäft. Offert. m. Bild, welches sof. retour gesandt wird, erb. u. J. 5635 a. d. Gst. d. Zeitg. Diskr. zugesichert.

Stellengesuche

Von sofort suche ich eine
arbeitsreiche und aussichtsvolle
Büro- oder Reisestellung
Kenntn. in den Branchen: Getreide und landwirtschaftliche Maschinen, Ia Referenzen, polnisch sprechend. Gefl. Zuschriften mit näheren Ang. unter **B. 5670** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Tücht., erfahr. Müller

28 J. alt, ledig, sucht zum 1. 4. 24 als Erster oder als Alleiniger Stellung, am liebsten auf Wassermühle. Bin mit jedem Mahlverfahren sowie mit Sauggasanlagen aufs beste vertr. Führe auch Reparaturen aus. Letzte Stellg. 4 J. Wegen Betriebseinschränkung suche auf dies. Wege eine Dauerstellg. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter **S. 2242** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Berufs-Landw.

tücht., erf., gewissenh., unverh., Abs. e. Ldw.- u. Handelssch., ehem. Res.-Lt., 9 J. pr., u. a. Korresp. landw. u. kaufm. Buchf., Schreibm., Stenogr. bewand., gest. a. gute Zgn. u. Ref., sucht sof. od. spät. angen., gut bez. u. mögl. a. Dauerstellg. a. größ. Gute. Off. erbet. unter **A. 5669** an d. Gst. d. Z.

Gutsgärtner

verh., 30 J., gute Zgn. u. Empfehl., s. Stell. v. 1. 4.
Koscielski, 5627
Sierniczek, Bydgoszcz.

— Förstersohn —

verh., 28 Jahre alt, mit sämtl. Forst- und Jagd-Obliegenheiten aufs beste vertr., sucht weg. Wirtschaftsänd. gestützt auf sehr gute Zeugnisse anderweitig Stellung. Offert. erb. unt. **T. 2243** an die Geschst. d. Ztg.

Junger Landwirt

der die landwirtschaftl. Schule in Demmin besuchte, sucht sof. od. sp. Stellung. Bin 24 J. alt, 3 J. praktisch, der deutschen u. poln. Spr. mächtig. Off. per Adr. **Kamienski, Tuszewo,** pow. Grudziądz, Pomorze. 2241

Für m. Bruder (Landwirtsj.), 17 J. alt, gesund u. kräft., suche ich **Stellung auf mittl., mögl. kathol. Gute.** Eintritt nicht v. Ende April. Etwas Kenntn. d. poln. Sprache vorh. Taschengeld erwünscht. Offerten an **Jschen, Broniszewice Nowe** p. **Pleszew (Kr. Pleschen).**
2296

Ziegelmeister

erfahrener Fachmann, sucht z. 1. 4. Stellung. Gefl. Off. u. **G. 3133** an die Geschäftsstelle des **„Posener Tageblattes“, Poznań.** 2350

Lehrling

aus dem Holzfach, der bereits ½ Jahr gelernt, sucht Stellung z. 1. 4. od. spät., auch auf auswärt. Sägewerk. Zeugnis vorh. Offert. nebst Beding. u. **B. 5655** an die Gschst. d. Bl. erbet.

Suche v. 15. 3. Stell. als
Buchhalterin
(Anfängerin)
oder Kassiererin.
Off. erb. unt. **N. 5654** an d. Geschäftsst. d. Z.

Junges Mädchen

m. Lyzeal-Reifezeugn., sucht Stellung als

Kindergärtn. 1. Kl.

Offerten erbeten unter **Z. 2282** a. d. Gst. d. Ztg.

Junge evangelische
Lehrertochter
sucht vom 1. 4. ab auf größer. Gut den Haushalt zu erlernen. Familienanschluß erw. Offert. erb. unt. **U. 2244** an die Geschst. d. Ztg.

Jung. Mädchen

sucht Stellung im Landhaushalt zur Erlernung der Hauswirtschaft bei Familienanschluß. Zuschriften erbeten unter **B. 2284** an die Geschäftsst. d. Z.

Ält. geb. Stütze i. Hausch. perf., s. z. 1. 4. Vertr.-Stellg. **Off. u. Z. 5657 a. d. G. d. Z.**

Offene Stellen

Dachpappenfabrik und Baumaterialien-Handlung in Pommerellen
sucht per 1. April 1924 branchekundigen, gewandten Kaufmann als

Bürochef

für Reise und Kontor. Beherrschung der polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift Bedingung. Offerten m. Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen u. **G. 2317** an die Geschäftsstelle d. Zeitg. erb.

---

1 tücht. Schlossergeselle

für dauernde Beschäftigung gesucht.
Schöpper, Zduny 5.
Werkstatt für Ofen- u. Herdbau. 5663

Zum sofortigen Antritt gesucht ein tüchtiger, erfahrener

Konditorgehilfe

welcher an flottes und sauberes Arbeiten gewöhnt ist. Freie Kost und Wohnung im Hause. Offerten mit Gehaltsansprüchen zu richten unter **W. 5656** an die Gschst. d. Ztg.

Putzdirektrice

oder 1. Garniererin

per sofort bei Jahresstellung gesucht. Offert. mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten. 2337
Geschwister Crohn,
Czarnków (Poznań).

Hauslehrer

gesucht zum 1. 4. oder später für Dauerstellung oder Vertretung. Gehaltsforderung usw. erbeten an 2335
K. Orland, Rittergutsbesitzer, Stare,
Post Zelgniewo, pow. Wyrzysk.

Reisender

poln. u. deutsch sprech., für Papier- u. Schreibmaterialien von Großhandlung gesucht. Off. unter **S. 5652** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Zum 15. 3. od. 1. 4. zuverlässiger, unverh., evangelischer 2192
Erster

Beamter

der poln. Sprache in Wort u. Schrift vollst. mächtig, unter meiner Leitung für 1900 Mrg. gr. Gut m. gr. Rübenbau u. Saatzuchtwirtschaft **gesucht.** Meldung mit Zeugn.-Abschr., die nicht zurückges. werden, Lebenslauf und Gehaltsforder. an **Rittergutsbes. Gerstenberg,** Chrząstowo p. Nakło.

Gesucht zum 1. 4. 24 unverh., evangel.

Hofbeamter,

mögl. auch der poln. Sprache mächtig.
Dom. Jeleniec, pow. Chełmno, Post Małe Czyste. 2303

Tüchtiger Schäfer

mit Scharwerkern zum 1. 4. 24 ges. 2247
Dom. Morsk
b. Swiecie.

Tischlergeselle

jüngerer, auf furnierte Arbeit gesucht. 5665
Chwyt. (Brunnenst.) 15.

Eleven

stellt ein zum 1. 4. 24 **Rittergut Józefkowo,** p. Płużnica, p. Chełmno.
2339

Suche per sofort od. 1. April für mein Kolonialwaren- und Restaurationsgeschäft

1 Lehrling

der deutschen u. poln. Sprache mächtig. 2336
Otto Fischer, Łobżenica, Wyrzysk.

Gesucht zum 1. 4. tüchtige, erfahrene

Wirtin,

firm in guter Küche u. allen Zweigen des ländlichen Haushalts. Zeugnisse u. Gehaltsanspr. an Rittergutsbesitzer 2338
Plehn
in **Józefkowo,** poczta **Płużnica, pw. Chełmno.**

Suche zum 1. 4. od. 15. 4. eine evangel.

einfache Stütze

aus anständ. Familie, die in Küche u. Haus bewandert sein muß, f. Landhaush. Gutes Gehalt u. Behandlung zugesichert. Angebote unter **N. 2352** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Suche eine evangel.

Dame

ältere, zu meiner Hilfe im kl. Landhaushalt. Kochkenntn. verl. Angebote unter **M. 2351** an die Gst. d. Dt. Rdsch.

Gesucht zum 1. 4.

Kinderpflegerin

od. geb. jg. Mädchen, d. die Pflege von drei Kindern übernimmt. Kindermädchen vorh. Meldungen an 2309
Frau Burghardt,
Dąbrówka kuj.,
poczta Nowa-Wieś Wielka,
Krs. Inowrocław.

Suche von sofort ein ordentl. evgl. 2307

Stubenmädchen

d. Glanzwäsche plätten und nähen kann.
Fr. Jenny Hübschmann
Dom. Nowe Pomorze.

Sauberes Mädchen für den Tag sucht 5662
Frau Grabowski, Mod.,
Dworcowa 78, 2 Tr.

Bedienungsmädchen f. d. ganz. Tag ges. 5661
Sniadeckich 18, 2 Tr., l.

Bess. jung. Mädch.

mögl. vom Lande zu zwei Kindern v. 3 u. 4 Jahren gesucht. 2331
Frau Böhlke, Jagiell. 9.

Achtung!

Ein Besuch unseres Lagers wird Sie der billigen Preise wegen bei uns zum dauernden Kunden machen!

Musseline	von 1 750 000 an	**Popeline** (Auslandsware)	Mtr. von 9 000 000 an
Cretons	„ 1 800 000 „	**Gabardine** (Auslandsware)	Mtr. von 21 000 000 „
Musseline reine Wolle	„ 5 900 000 „	**Cheviot** reine Wolle und in allen Farben	„ 5 400 000 „
Frottés doppeltbreit	„ 5 400 000 „	**Blusenstoffe** in sehr schönen Streifen	
„ kariert, glatte Farben		**Trikotines — Volles**	
„ in schönen Mustern			

Weißwaren:

Madapolams, Schirtings extra, Silesia, Płótno śląskie, Narodowe, Angielskie, Panama, Bułgarskie usw.
Weißwaren 70, 80, 90, 135, 140 und 165 breit, **In- und Auslandsware**

Inletts :: Drells :: Tyk

in- und ausländische Ware

Hemdenflanelle :: Barchende :: Nessel

Züchen : Schürzenstoffe : Blaudrucks

Hosenzeuge :: Cords :: Manchester

Anzug-, Mäntelstoffe :: Futtersachen.

Hurt **Bławaty** Detail

Szyktanc i Rekowski

Bydgoszcz, Kościelna 11, 2 Treppen im Hause d. Herrn **Ziółkowski.**

Achtung! Wir bitten unsere Fa. nicht zu verwechseln mit der Fa. **Bławaty** in **Nr. 12.**

Wollen Sie

verkaufen?

Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl, Herm.-Frankeit. 1a. Tel. 585** 2230

---

30 Morgen Steinbruch,

300 m **von Bahnstation** entfernt, verkauft zur Ausbeutung.

Feldbahn und 15 Loren.

verkauft ebenfalls. Angebote u. **D. 2304** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Schlafzimmer

in Eiche und **Damenzimmer** in Mahag., allermod. Ausführung, verk. preisw. 2137
auch auf Teilzahlung
Fabrik
Jackowskiego 33.

Fast neue **Küche** z. verk. 5646 **Chocimska 3, prt., l.**

Repositorium

u. **Ladentisch** zu verk. 5647 **Königstr. 48, II, l.**

Pa. Chaiselong., Gobel., neu, f. 85 Million. z. vrk. **Janowicz, Sw. Trójc. 30,** Hof, links. 5667

Eing. erh. eis. Kinderbettstell bill. z. verkf. 5672 **Sienkiewicza 64.**

---

1 hohe Glasvorr. m. Nick.-Beschl. f. Ladentisch z. vk. Reeck, Danzigerstr. 38, II. 5676

Nähmaschine, gut erh., Ringschiffchen bevorzugt, z. kauf. ges. Off. m. Preisang. unt. **U. 5596 a. d. Gst. d. Z. erb.**

Nähmaschine, Ringschiffchen, zu verk. 5658 **Pomorska 58, l, lks.**

Neue Nähmasch. bill. z. verk. **Sniadeckich 7, II.** 5666

Kaufe ein Haus

mit freiem Laden, an einer der Hauptstraßen gelegen, ebenfalls ein **Fabrikgebäude** oder für die Einrichtung einer Fabrik geeignete Räume. Preis nach Vereinbarung. Offerten unter **J. 2328** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wegen Räumung

biete entbehrliche Motore an

2 à 6 P.S.
1 à 3 P.S.
1 à 1½ P.S.

Günstig!

Tabak-Fabrik **Julian Król,**
Bydgoszcz, Szpitalna 3. 2353

Um mein

Maschinen-Lager

vollständig zu räumen
verkaufe die noch vorhandenen
landw. Maschinen u. Geräte, sow. Zentrifugen und Buttermaschinen zu billigsten Preisen.
B. Levy,
Chełmża (Culmsee) Pomorze.
Telefon 16. 2082

Kaufe
Touss.-Langenscheidt
Französisch u. Englisch,
auch Gehrock- u. Frack-Anzug.
Sofortige Zahlung.
Offerten u. **W. 2264** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Adlerwagen

25/60, fahrbereit, mit 6-fach. Bereif., garant. in bester Ordng., ferner

Rohölmotor

40 P. S., Fabrikat Deutz, sofort sehr preiswert zu verkaufen. 2209
Reeke, Dworcowa 4.

Zu kaufen gesucht

Bau-Utensilien

(Rüstzeug, Handkarren usw.),
gebraucht oder neu.
Offerten mit Preisangabe unter **N. 5644** an d. Geschäftsst. d. Z.

Lichtbilder
zu kaufen ges. Angeb. mit Preis unt. **H. 2318** an die Geschäftsst. d. Bl.

Drehrolle

gut erhalten, zu verkaufen. 2273
Ogorrek, Bilawy, bei Nakło.

An- u. Verkäufe

Verkaufe meine im Betriebe befindliche

Dampf-Molkerei

2343

frühere Genossenschaft, an Chaussee u. Rübenbahn gelegen, auch zu anderen Zwecken geeign. Maschine 15 P. S., Kessel 10,5, eingemauert. Eiloffert. an
Molkerei Pieranie
powiat Inowrocław.

Kinderwagen

täglich n. Ware, empf.
Prenß, Chocimska 16
(Privatwohnung).

!! Achtung !!

Zentrifugen **„Westfalia“** hat preisw. abzugeb.
Maks Cichon,
Bydg., Pod blankami 1.
Telf. 1030. 2359

Zirka 20 cbm

Esche

auch in kleineren Post., in verschied. Stärken sofort billig abzugeb. Angebote unt. **F. 2311** an die Geschäftsst. d. Z.

Ein gebr. **Damen- od. Herren-Fahrrad** zu kaufen gesucht. 5663
Hoffmann,
Plac Poznański 13.

Pachtungen

Zu pachten gesucht
ein umzäunt. Platz
evtl. **mit Schuppen zum Lager.**
Offerten mit Preisangabe unter **O. 5645** an d. Geschäftsst. d. Z.

Wohnungen

Wohnungs-Tausch.

Tausche eine 3-Zimmerwohnung **(Król. Jadwigi)** gegen eine

4-5-Zimmerwohnung

(Nähe Bahnhofstraße).

Zeitgemäße Miete, eventl. Renovierung auf eigene Kosten. Offerten unter **K. 2144** an die Expedition der Deutschen Rundschau.

Tausche 2 Zimmer, Küche geg. größ. Wohng. 5649
Prenß, Chocimska 16.

Wohng. m. Möbeln. 1 Zimmer, 1 Küche, in Bydgoszcz sof. zu verkaufen. Offerten unter **M. 5643** an d. Gst. d. Z.

Laden

im Zentr. der Stadt zu kauf. od. pacht. gesucht. Preis n. Verb. Off. u. **N. 5651 a. d. Geschst. d. Z.**

Ein gt. möbl. Zimmer im Zentrum wird von einer Schauspielerin am Stadttheater gesucht. Off. unt. **G. 5626** an die Geschäftsst. d. Z.

Möbl. Zimmer

sofort gesucht. 2013
C. B. „Expreß“,
Jagiellońska 70.

Einz. Person verm. **2 möbl. Zimmer** und Küche an kinderloses Ehep. geg. Kost. Off. u. **B. 5650 a. d. Geschst. d. Z.**

Frdl. möbl. Zim. v. sof. 5651 **Promenada 1 Gth.**

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer in d. Altstdt. v. berufstätig. Dame zum 15. 3. gesucht. Gefl. Off. unt. **L. 5637 a. d. Gst. d. Ztg.**

Suche Schlafst. Off. u. **T. 5653 a. d. Gst. d. Ztg.**

Pensionen

2 Schüler finden v. sof. **gute Pension** bei 5668 **Frl. Gramatzki, Bydg., Cieszkowsk. (Moltkest.) 5**